

Inforz zur Sommerphase 2016

Zeitschrift der Studierenden
der Informatik der
TU Darmstadt

Inforz

Master
Deutsch

WESEN

:L42

HP: 



Preis: unbezahlbar




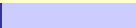
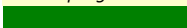
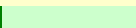
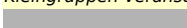

ISSN: 1614-4295

Willkommen zur Ophase der Fachschaft
Informatik im Wintersemester 2016!

Master-Ophase SS 16, deutschsprachige Gruppe

	Montag	Dienstag	Mittwoch
8:30 - 9:30	08:45 S2 02 Bistro Athene Frühstück	08:45 S2 02 Bistro Athene Frühstück	08:45 S2 02 Bistro Athene Frühstück
9:30 - 10:30	10:00 S2 02 C110	10:00 S1 03 226	10:00 S2 02 C205
10:30 - 11:30	Begrüßung danach Kleingruppenraum	ASTA (englisch) Kleingruppenraum	TUCaN & Infrastruktur (englisch) Kleingruppenraum
11:30 - 12:30	Kleingruppe & Mensa	Kleingruppe & Mensa	11:30 Kleingruppenraum
12:30 - 13:30			Kleingruppe & Mensa
13:30 - 14:30		13:30 S2 02 C110	14:00 S2 02 C110
14:30 - 15:30		Studienberatung	Abschluss
15:30 - 16:30		15:00 S2 02 Foyer Stadtführung	GnoM
16:30 - 17:30			
17:30 - 18:30		18:00 S2 02 C205	
18:30 - Ende		Abendessen / Kneipentour	

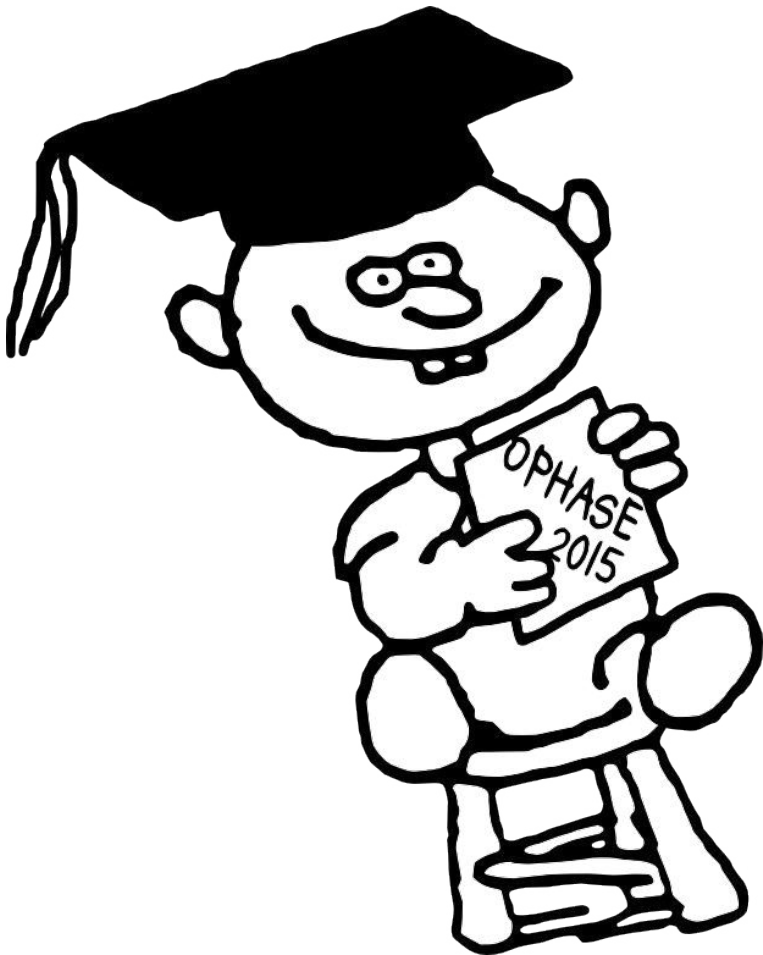
Legende:

	
<i>zentrale Veranstaltung</i>	
	
<i>Freizeitprogramm</i>	
	
<i>Kleingruppen-Veranstaltung</i>	
	
<i>optionale Veranstaltung</i>	

Inhaltsverzeichnis

Willkommen	4
Willkommen an der Universität	5
Willkommen zur Ophase	6
Kommentierter Stundenplan	8
Studium	9
Das Wesen der Informatik	10
Lehr- und Lernformen	12
Wie und wo lernen?	13
Webportale an der TU Darmstadt	15
IT-Infrastruktur	18
Die Ordnung des Studiengangs - Allgemeines	21
Die Ordnung des Studiengangs M.Sc. Informatik	23
Die Ordnung des Studiengangs Autonome Systeme	24
Die Ordnung des Studiengangs IT-Sicherheit	24
Die Ordnung des Studiengangs Internet- und Web-basierte Systeme	25
Die Ordnung des Studiengangs Visual Computing	26
Die Universität	27
Einrichtungen an der Uni	28
Ein paar Worte zum Thema studentisches Engagement	30
Fragen und Antworten rund ums Thema Fachschaft	32
Politik an der Uni?	35
Der AStA der TU Darmstadt	38
Gültigkeitsbereich des Semestertickets	40
Freizeit	41
Leben in Darmstadt	42
Einfach mal abschalten	42
Sport	43
Darmstadt kulinarisch	44
Abendprogramm	45
GnoM - Die LAN-Party ohne Strom	47
Zum Nachschlagen	48
Lesezeichen für Informatikstudierende	49
Checkliste für die erste(n) Woche(n) an der Uni	50
Häufige Abkürzungen	52
Wichtige Adressen	54
Impressum	55

Willkommen



Willkommen an der Universität

Die Fachschaft Informatik heißt Dich zu Deinem Studienbeginn herzlich willkommen.

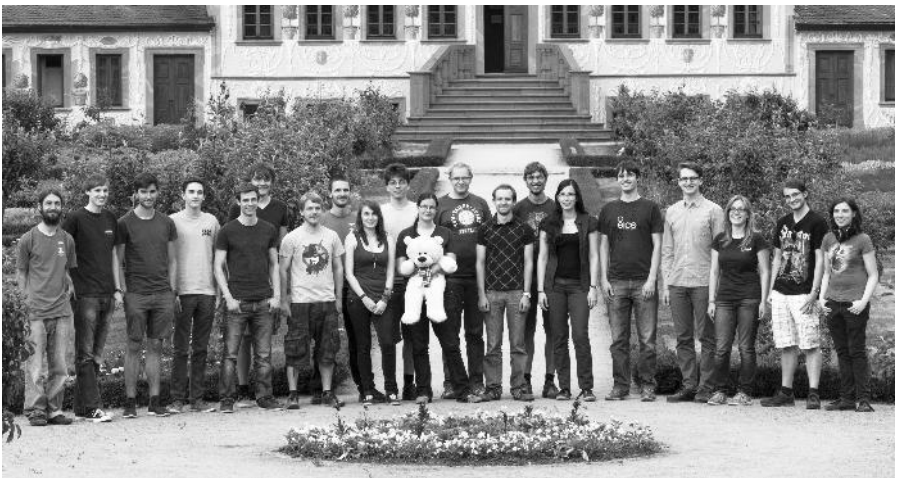
Du wirst es voraussichtlich schon an mehreren Stellen gelesen und gehört haben und auch an dieser Stelle wird es Dir nicht erspart: Herzlich willkommen im Master-Studium, willkommen an der Technischen Universität Darmstadt, willkommen zum Beginn eines neuen Lebensabschnittes!

Einiges dürfte ähnlich wie an Deiner alten Uni ablaufen, vieles aber auch anders. An der TU Darmstadt, und insbesondere am Fachbereich Informatik, stehen Dir jede Menge Möglichkeiten offen, Hilfe bei allen Deinen Fragen und Problemen zu bekom-

men, zum Beispiel die Ophase, in der Du erfahren kannst, wie Du Dein Studium sinnvoll gestalten kannst. Und natürlich auch wir – die Fachschaft Informatik – immer für Dich da und versuchen, Dir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wir wünschen dir, dass Du auch während Deines Studiums jede Menge Freundinnen und Freunde findest, die mit der gleichen Motivation studieren wie Du und mit denen Du gut auskommst. Und versuche, daran zu denken, dass das Studium aus mehr besteht als nur Lernen: es ist ein Lebensabschnitt, den Du auch genießen solltest – und dafür wünschen wir Dir nur das Beste.

Die Fachschaft Informatik



Einige Mitglieder der aktiven Fachschaft im Sommersemester 2015

Willkommen zur Ophase

Wenn Du dieses Heft in der Hand hältst und diesen Artikel liest, dann stehen die Chancen gut, dass Deine Orientierungsphase gerade begonnen hat oder Du bereits mitten drin bist.

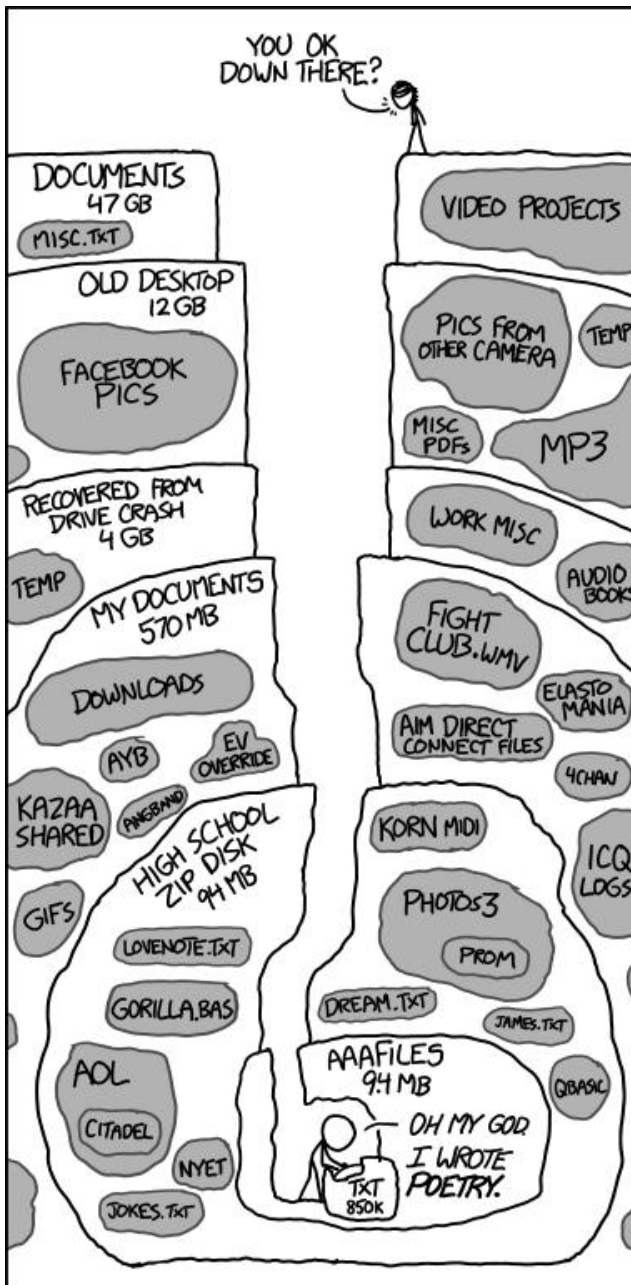
Die Ophase am Fachbereich Informatik ist eine Veranstaltung mit langer Geschichte: In etwa seit es den Fachbereich Informatik gibt, gibt es auch eine Orientierungsphase für Erstsemester. Der Sinn dieser Veranstaltung ist es, Dir die Universität, und insbesondere den Fachbereich Informatik, näher zu bringen, Dich mit Deinen Kommilitoninnen und Kommilitonen, also denjenigen Leuten, mit denen zusammen Du Dein Studium bestreiten wirst, bekannt zu machen und Dir einen guten Start ins Studium zu ermöglichen.

All das, was Dir diese Woche geboten wird, ist von Studierenden organisiert und durchgeführt, um Studienanfängerinnen und -anfängern wie Dir einen optimalen Start ins Studium zu ermöglichen. Die Tutorinnen und Tutoren, die Dich diese Woche betreuen, sind Studierende, die, genau wie Du jetzt, auch einmal eine Ophase mitgemacht haben

und sich ein paar Semester später dazu entschlossen haben, das, was sie damals gelernt haben, an neue Studierende wie Dich weiterzugeben.

Auch dieses Ophasen-Inforz, eine Sonderausgabe der Fachschaftszeitung Inforz, ist Teil der Ophase und beinhaltet alle Informationen, die Du im Laufe dieser Woche vermittelt bekommst – und noch viele mehr. Dennoch ist es natürlich empfehlenswert, die Veranstaltungen, die in der Ophase angeboten werden, insbesondere die Kleingruppen und den Vortrag zur Studienorganisation zu besuchen. Dort hast Du nämlich, im Gegensatz zum reinen Lesen dieses Heftes, die Möglichkeit, Fragen zu allen wichtigen Themen rund um Universität und Studium zu stellen und natürlich auch, mit anderen Studierenden in Kontakt zu kommen. Für Letzteres gibt es auch noch zusätzliche Freizeitangebote in der Ophase, wie Kneipentouren, welche im kommentierten Stundenplan (ein paar Seiten weiter) genauer erklärt sind. Wir wünschen Dir noch viel Spaß mit diesem Heft und eine gelungene Ophase!

Die OInforz-Redaktion



(Bild: xkcd.org)

Kommentierter Stundenplan

Auf der zweiten Seite dieses Inforz findest Du Deinen Stundenplan für die erste Woche. Hier stellen wir die einzelnen Punkte etwas genauer vor.

Frühstück

Von Montag bis Mittwoch bieten wir morgens im Lernzentrum der Informatik (S2|02 A020) ab 8:45 Uhr ein leckeres Frühstück an. Abgesehen von kostenlosem Frühstück, ist es eine schöne Gelegenheit in Ruhe mit anderen Ersties und natürlich auch Tutorinnen und Tutoren zu plaudern, um den Tag locker beginnen zu lassen.

Begrüßung

Jetzt geht's endlich los. Mit vielen weiteren Ersties, die Du noch nie vorher gesehen hast, aber ab sofort jeden Tag sehen wirst – zumindest die meisten –, sitzt Du in einem Hörsaal und weißt nicht, was los ist. Kein Problem, denn in dieser Einführung bekommst Du den Ablauf der nächsten Tage erklärt und findest zu Deiner Kleingruppe.



Während einer Begrüßung im Wintersemester
(Bild: Robert Rehner)

Kleingruppe

In der Kleingruppe wird es übersichtlicher: hier sind nur noch 30-40 Leute zusammen, die man recht schnell kennen lernt. Es gibt jede Menge Infos von den Ophasentutorinnen und -tutoren für dich. Das sind ältere

Studentinnen und Studenten, die auch mal da gegessen haben, wo Du jetzt sitzt, und genauso ratlos waren, wie Du es im Moment vielleicht noch bist.

Neben der Zusammenstellung des Studienplans und einer Uniführung haben sie eine ganze Menge Geschichten zu erzählen: wie sie ihr Studium bisher verbracht haben, zu welcher Zeit man am besten in die Mensa geht, in welchen Räumen man gut lernen kann und bei welchen Vorlesungen man nicht mal in der letzten Reihe schwätzen sollte.

Mensa

Für einige Studierende der einzige Grund, in die Uni zu gehen, zumindest für die, die nicht mehr zu Hause bekocht werden.

In der Darmstädter Innenstadt gibt es vier Mensen, die Du ausprobieren kannst. Für Informatik Studierende, die sich die ersten Semester komplett in der Stadtmitte aufhalten, ist die Mensa Stadtmitte (am Audimax) die Mensa der Wahl.

Von 11 bis 14 Uhr gibt es für durchschnittlich zwei bis vier Euro eine warme Mahlzeit. Von 8 bis 16 Uhr hat dort auch das Bistro auf, in dem es morgens Frühstück und den ganzen Tag über Kaffee und Kuchen, Gebäck und Süßigkeiten sowie Getränke gibt.

Kneipentour

Alles was Du bisher gemacht hast, war sehr uninah, doch jetzt geht es ins richtige studentische Leben. Erkunde Darmstadt bei Nacht, finde heraus, welche Kneipen die besten Cocktails, das billigste Bier und die hübschesten Bedienungen haben und lerne Deine Kommilitoninnen, Kommilitonen und auch die Ophasentutorinnen und -tutoren von einer anderen Seite kennen.

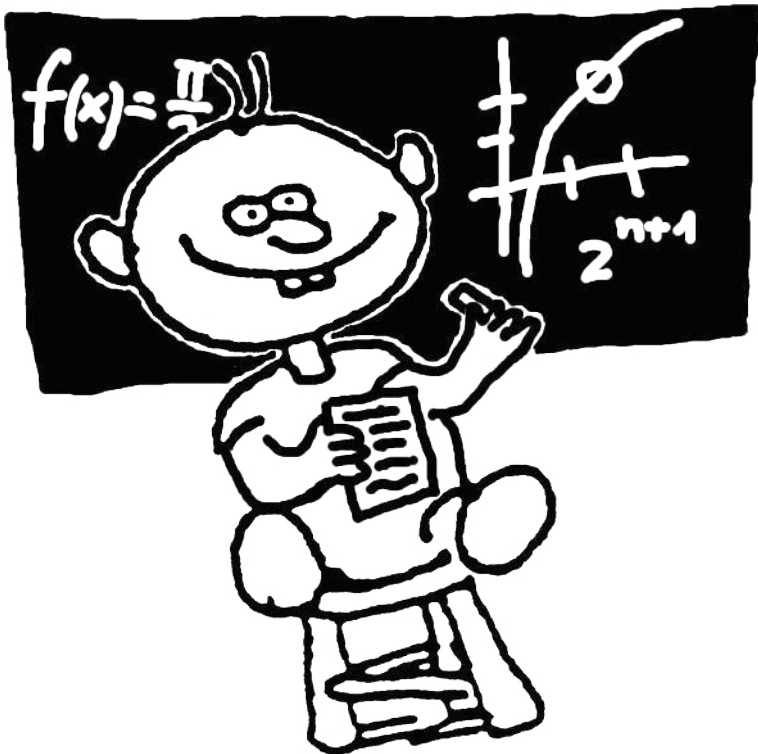
Abschluss

Eine kleine Veranstaltung um die Ophase ausklingen zu lassen.

Studium

Universität: ein Ort, wo Kieselsteine geschliffen und
Diamanten getrübt werden.

(Robert Green Ingersoll, 1833 - 1899, US-amerikanischer Redner)



Das Wesen der Informatik

Eine kleine Geschichte über das Wesen der Informatik.

Das Wesen der Informatik ist nun seit jeher das Logo der Fachschaft Informatik. Ein kleines Baby, das mit einem unschuldigen Grinsen auf einem Hocker sitzt – mit einem Maschinengewehr in der Hand. Einige Leute haben mit Verwunderung nachgefragt, was das denn soll. Hier ist die Antwort:



Das Wesen der Informatik ist alt. Das sage ich nur, um eines klarzustellen: Das Wesen hat nichts mit Egoshootern zu tun. Die gab es damals nämlich noch gar nicht, vielleicht ähnliche Spiele, aber der Hype war mit Sicherheit nicht so groß wie heute.

Was passiert, wenn man einem Baby ein Maschinengewehr in die Hand drückt? Es spielt damit rum, ohne zu wissen, was es eigentlich tut.

Als es 1986 vom damaligen Chefredakteur Andreas Zeller des Inforz aufgegriffen wurde, war dies eigentlich unbeabsichtigt. Man suchte einen neuen Titelschriftzug für das

Inforz, man hatte noch eine Grafik übrig und packte das Wesen provokant auf die Titelseite. Einige Leute beschwerten sich und man erklärte ihnen, das Wesen stünde für die Gefahren der noch so „jungen“ Informatik. So wurde das Wesen mit der Zeit auch zum offiziellen Maskottchen der Fachschaft Informatik.

Im Jahr 2012 hatten wir hier in Darmstadt Feierlichkeiten zu 40 Jahren Informatik in Deutschland. 40 Jahre, damit ist die Informatik im Vergleich zu anderen Wissenschaften (Physik (Newton), Biologie (Darwin), Philosophie (Sokrates)) wirklich recht jung. Außerdem kann wohl niemand die Konsequenzen richtig abschätzen, die diese Wissenschaft mit sich bringt. Es geht in der Informatik meistens darum, Probleme einfacher und effizienter automatisch zu lösen als bisher. Zu wenig denkt man daran, dass sich dadurch neue, unerwartete Möglichkeiten bieten, die in den Händen der falschen Leute durchaus gefährlich sein können. Und das, obwohl es auf den ersten Blick nicht so aussieht.

Was hat uns die Informatik gebracht?

Wir können auf passive RFID-Chips Daten speichern, sogar in unserem Körper oder dem unserer Haustiere. Wir können alle Einkäufe im Internet erledigen und müssen nicht mehr vor die Tür. Wir haben jegliche Art der Kommunikation ins Internet ausgelagert und Verbringen im Durchschnitt täglich 2 Stunden am Computer. Wir können auch Verbrecherinnen und Verbrecher überwachen und so die Gesellschaft schützen. Oder wir sperren sie hinter Türen, die mit biometrischen Sicherheitsverfahren für Unbefugte unpassierbar gemacht wurden.

Aber: Machen wir wirklich alles richtig?



(Bild: TU München)

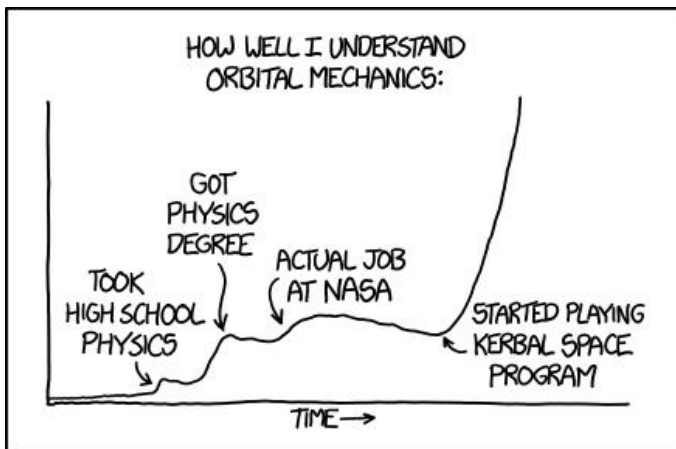
- **Röntgengerät Therac-25:** inkorrekte Strahlungsdosierung des Computers. Mehrere Patientinnen und Patienten wurden verstrahlt oder starben.

- **AT&T Telefonnetz:** Switches stören sich nach einem Neustart durch gegenseitiges „Pingen“ und das Netz bricht zusammen.
- **Airbus Crash 1993:** Bodenkontakt wird nicht korrekt erkannt, Bremsung erfolgt zu spät.
- **Ariane Flug 501:** Rakete „zu schnell“ für den gewählten Datentyp. \$500.000.000 Schaden.

Und neben diesen ganzen Katastrophen, wie ist die Gefahr „gläserner“ Bürgerinnen und Bürger durch das Internet einzuschätzen? Sollten wir nicht darauf achten, die Nutzer unserer Produkte zu schützen und ihnen nicht alle zur Verfügung stehenden Daten zu entlocken?

All dies hat die Informatik wachsen lassen, und so muss sich jede Informatikerin und jeder Informatiker seiner Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst sein. Wir haben die Mittel, einiges zu bewirken, tragen aber auch die Konsequenzen für unsere Innovationen.

Andreas Marc Klingler
überarbeitet von Patrick Toschka



(Bild: xkcd.org)

Lehr- und Lernformen

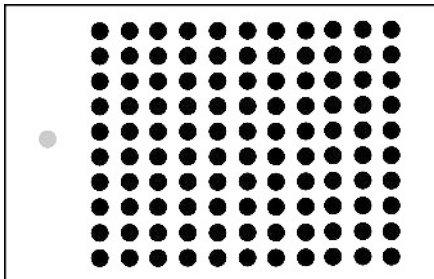
Im Gegensatz zur Schule unterscheiden sich die Lehrformen an der Uni erheblich. In diesem Artikel stellen wir die an einer Universität üblichen Lehr- und Lernformen vor.

In großen Studiengängen herrscht überwiegend Massenbetrieb, so dass keine Kontrolle stattfindet. Die Verantwortung zum Lernen ist jedem selbst überlassen. Zum anderen sind die Anforderungen bezüglich der Lehrinhalte höher als in der Schule. Deshalb möchten wir Dir die gebräuchlichsten Lehr-

formen an der Uni vorstellen. Es ist schließlich wichtig, sich über den eigenen Lernstil bewusst zu werden. Auch hierbei möchten wir ein paar gängige Methoden umreißen.

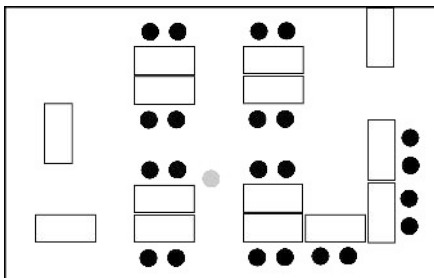
Allgemein spricht man von einer Veranstaltung als Summe aller ihrer Teile. Eine Veranstaltung kann zum Beispiel nur aus einer Vorlesung bestehen, aus einer Vorlesung und einer Übung oder aus einer Vorlesung, einer Übung und einem Praktikum.

Vorlesung



- Gebräuchlichste Form am Fachbereich Informatik.
- Ein Dozent oder eine Dozentin steht vorne im Hörsaal und die Studierenden hören zu.
- In den meisten Vorlesungen werden Folien-Präsentationen gezeigt.

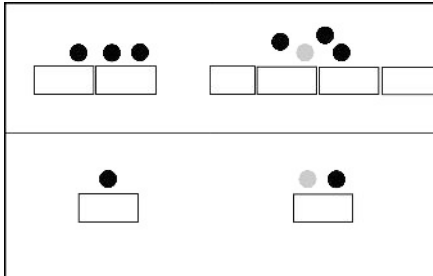
Übung



(Bild: Andreas Marc Klingler (4))

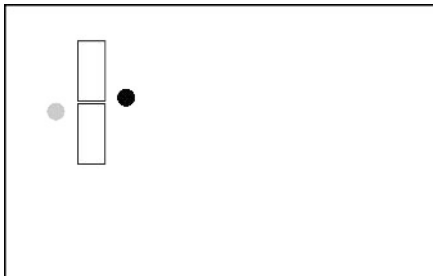
- Dient der praktischen Einübung und Vertiefung des Stoffes aus der Vorlesung.
- In kleineren Gruppen werden Aufgaben bearbeitet und durch einen Tutor oder eine Tutorin betreut.
- Den Stoff aus der Vorlesung anwenden.
- Manchmal ist Erreichen einer bestimmten Mindestpunktzahl sogar Voraussetzung für die Klausurzulassung.

Praktikum



- Dient zur Einübung „praktischer“ Fertigkeiten.
- Erste Semester: meist Programmieraufgaben, alleine oder in Gruppen
- Oft wird die Abgabe danach von einer Tutorin oder einem Tutor testiert.
- In einigen Veranstaltungen Voraussetzung zur Klausurzulassung.

Sprechstunde



- Zu jeder Veranstaltung werden Sprechstunden angeboten.
- Keine Angst, „dumme“ Fragen zu stellen!
- Vorbereitung trotzdem empfohlen.
- Oft schwache Auslastung, man kann meist ohne Anmeldung hingehen.

Wie und wo lernen?

In vielerlei Hinsicht unterscheiden sich die Meinungen von Studierenden, vor allem aber wenn es ums Lernen geht. Jeder Student und jede Studentin lernt anders, denn jeder nimmt Dinge in seinem Leben anders wahr Und das ist auch wichtig so! Meistens unterscheidet man aber diejenigen Studierenden, die zu Hause lernen, und die, die lieber in der Uni lernen.

Arbeitsräume

Prinzipiell ist es egal, wo man lernt. Auch wenn das schwer zu glauben ist, eigentlich braucht man keine Computer um das Informatikstudium zu überstehen. Wenn man zum Lernen in die Uni geht, kann man sich entweder in den großen Arbeitsräumen aufhalten oder man sucht sich einen Raum in einem anderen Gebäude und trifft sich dort

mit seinen Kommilitoninnen und Kommilitonen zum Lernen.

Im Piloty (S2|02)

Da hätten wir erstmal die PC-Pools, den C- und E-Pool. Dort stehen Computer und Monitore zur Verfügung. Die Pools sind meistens voll, man hat aber sogar nachts die Möglichkeit, mit einem Transponder in den E-Pool zu kommen und kann so die ganze Nacht lernen. Außerdem gibt es das Bistro Athene (C301), das aber wegen der guten Atmosphäre und dem Kiosk auch oft voll ist. Zum Schluss haben wir noch das Lernzentrum Informatik (LZI) im Untergeschoss vom A-Trakt, wo früher unsere Fachbereichsbibliothek war.

Mensa Stadtmitte

Die Räume der Mensa Stadtmitte (S1|11) sind nicht nur während der Essenszeit geöffnet, sondern von 7 bis 19 Uhr. In der Otto-Berndt-Halle hat man dort außerhalb der Mittagszeit (von ca. 11 bis 15 Uhr) auf zwei Etagen viel Platz und meist auch Ruhe. Auch im Bistro gibt es reichlich Raum zum Lernen sowie Kaffee, belegte Brötchen usw., die eine längere Lernzeit sinnvoll unterstützen können. Hört sich perfekt an? Ist es leider aber nicht, denn meistens ist es relativ laut, wenn es voll ist.



(Bild: Henry Klingberg / PIXELIO)

Universitäts- und Landesbibliothek

Attraktiv ist die neue Bibliothek (S1|20) durch die direkte Nähe zu stapelweise Literatur und die langen Öffnungszeiten (momentan 24h Betrieb). Allerdings gelten hier ebenfalls die Regeln einer Bibliothek, sprich: stilles Arbeiten. In der ULB kann man sich auch kostenlos „Büros“ z.B. für seine Abschlussarbeit mieten, dies sollte man allerdings schon ein paar Monate vorher planen.

Lernzentrum Mathematik

Über den Innenhof von Gebäude S2|10 gelangt man in das Lernzentrum der Mathematik (LZM). Auch hier ist in der Regel eher stilles Arbeiten verlangt, aber es ist meistens ein Assistent oder eine Assistentin da, den bzw. die man mit seinen Mathefragen nerven kann. Dieser Raum ist deswegen hervorragend zum Mathelernen geeignet,

aber meistens auch gerade deshalb gut besucht (besonders direkt vor Klausuren). Hier findet sich auch eine Sammlung alter Klausuren aus dem Mathematik Fachbereich.

Andere Räume

Neben den „offiziellen“ Arbeitsräumen hat man natürlich die Möglichkeit, sich einfach selbst einen Raum irgendwo auf dem Universitätsgelände zu suchen, der nicht bereits belegt oder gebucht ist. Ein guter Ansatzpunkt ist dafür das Alte Hauptgebäude (S1|03).

Zuhause lernen

Viele nehmen aber auch Vorlieb daran, zu Hause zu lernen. Man hat es ruhiger, ist in einem gewohnten Umfeld und kann sich manchmal besser konzentrieren. Allerdings ist die Taktik des „Einzelkämpfers“ bzw. der „Einzelkämpferin“ beim Lernen nicht immer zu empfehlen, man sollte also auch wenn man lieber Zuhause lernt versuchen, sich mit anderen Leuten zu treffen.

Arbeitsaufwand

Wichtig ist auf jeden Fall, den scheinbar „leeren“ Stundenplan, den Du wahrscheinlich zu Anfang hast, nicht zu unterschätzen. Es ist durchaus möglich, dass man für einige Fächer nicht viel Aufwand betreiben muss und das Besuchen der Vorlesung und der Übung genügen – ebenso ist es aber möglich, dass man für jede Vorlesung eines Faches nochmal die selbe oder mehr Zeit aufwenden muss, um den Stoff nachzuarbeiten. Dies hat vielleicht nicht mal mit Dir selbst zu tun, sondern weil man Schwierigkeiten hat, Aufgabenstellungen zu verstehen oder man auf Rücksprache mit einem Ansprechpartner oder einer Ansprechpartnerin warten muss. Man sollte deshalb jedes einzelne Fach von Anfang an Ernst nehmen und selbst damit experimentieren, wieviel Zeit man aufwenden muss – denn weniger machen kann man immer noch. Wer zu Anfang des Semesters zu wenig macht, schafft das jeweilige Fach oft nicht.

Andreas Marc Klingler, überarbeitet von
Patrick Toschka

Webportale an der TU Darmstadt

TUCaN, Moodle... in den ersten Wochen des Studiums weiß man oft mit den ganzen Webportalen an der TU und am Fachbereich Informatik nicht ein noch aus. Hier wird Dir erklärt, welches Portal was kann und wie Du Dich zumindest für den Anfang auf ihnen zu-rechtfindest

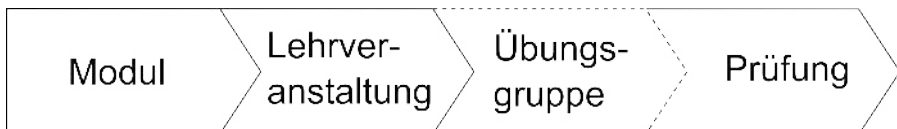
TUCaN

Fangen wir mit dem Wichtigsten zuerst an: das TU CampusNet (kurz TUCaN, [1]) ist dasjenige Webportal, über welches der größte Teil Deines Studienfortschrittes verwaltet wird. Das impliziert im Prinzip auch, als was Du dieses Portal hauptsächlich sehen solltest: als Verwaltungswerkzeug. TUCaN basiert darauf, dass darin die Ordnung jedes einzelnen Studiengangs, die an der Uni existiert (in Deinem Fall also Informatik 2015, siehe den entsprechenden Artikel), eingespeichert ist und aus diesen Daten die Module und Prüfungsleistungen, die Du im Laufe Deines Studiums erbringen musst, ausgelesen bzw. von den Prüfungssekretariaten auch modifiziert werden können.

Das klingt zunächst sehr abstrakt, zugegeben, im Grunde ist das Funktionsprinzip aber recht einfach: Dein Studium ist in so genannten Modulen organisiert, die in der Informatik hauptsächlich aus einer Vorlesung oder integrierten Lehrveranstaltung und einer Prüfungsleistung bestehen, oftmals zusätzlich auch noch mit einer Übung oder einer Studienleistung. Theoretisch könnten Module auch aus mehreren, thematisch zusammenhängenden Vorlesungen und Übungen bestehen, die sich über mehrere Semester erstrecken. Prak-

tisch wird das aber in Deinem Studiengang nicht genutzt. Nichtsdestotrotz sind Module die oberste Ebene, die für Deine Studienorganisation, also auch für TUCaN, relevant ist. Um eine Prüfung in einem Modul ablegen zu können, also um letztendlich für eine Veranstaltung eine Note und Credit Points angerechnet zu bekommen, musst Du Dich in TUCaN zunächst unter Veranstaltungen → Anmeldung für das entsprechende Modul anmelden. Erst wenn Du für ein Modul angemeldet bist, kannst Du Dich auf dem gleichen Weg für die in dem Modul enthaltenen Vorlesungen und Übungen anmelden. Erst wenn das geschehen ist und der Prüfungsanmeldezeitraum (normalerweise von Mitte November bis Mitte Dezember im Wintersemester, im Juni im Sommersemester) läuft, kannst (und solltest) Du Dich auch für die Studien- und Prüfungsleistungen des entsprechenden Moduls anmelden – das allerdings über das Menü Prüfungen → Meine Prüfungen → Anmeldung zu Prüfungen.

Erst wenn Du zu einer Prüfung angemeldet bist, gilt eine in diesem Fach geschriebene Klausur als Prüfungsversuch und wird entsprechend gewertet. Bist Du bei der Klausur nicht anwesend (und lieferst kein ärztliches Attest nach, falls Du krank warst), obwohl Du in TUCaN angemeldet warst, wird Dir zunächst eine 5,0 eingetragen und Du bekommst keine Credit Points angerechnet, bis Du das Modul bestanden hast. Wenn bis 7 Tage vor einer Klausur absehbar ist, dass Du sie nicht mitschreiben kannst oder willst, kannst Du Dich unter Prüfungen – > Meine Prüfungen auch wieder davon abmelden.



(Bild: Thomas Pilot)

An dieser Stelle kann nur ein recht grober Überblick gegeben werden, es gibt auf der TUCaN-Startseite aber einige Links zu Tutorials und ähnlichen Bedienungshilfen, falls Du mit einer Funktion nicht auf Anhieb zu recht kommen solltest.

Die Veranstaltungs- und abmeldungen sind zwar die wichtigsten Funktionen von TUCaN, aber nicht die einzigen. Über TUCaN können Veranstalterinnen und Veranstalter auch Nachrichten verschicken oder Materialien zur Verfügung stellen und Du kannst unter Prüfungen → Leistungsspiegel Deine bisherigen Leistungen im Studium einsehen. Sehr nützlich ist auch das ebenfalls in TUCaN integrierte Vorlesungsverzeichnis (VV), in dem Du alle im gegenwärtigen Semester angebotenen Veranstaltungen mit vielen Details und den meisten relevanten Terminen dazu findest. Das VV ist auf jeden Fall das wichtigste Werkzeug, wenn es darum geht, seinen Stundenplan zusammenzustellen. A propos Stundenplan: auch da bietet TUCaN einen an, für Informatik-Studierende bietet dieser sich aber teilweise nur sehr begrenzt an – warum, wird im letzten Abschnitt erklärt.

Für Studierende des normalen M.Sc. Informatik sei noch erwähnt, dass man unter Veranstaltungen – > Meine Wahlbereiche noch die 4 bis 5 Wahlpflichtbereiche sowie das Nebenfach (siehe auch Abschnitt Ordnung des Studiengangs) auswählen muss, bevor man sich zu den entsprechenden Veranstaltungen anmelden kann.

Moodle

Im Gegensatz zu TUCaN ist Moodle keine Verwaltungs- sondern eine Lernplattform. Der Sinn von Moodle ist weniger, das Studium zu verwalten, als mehr, Lehrenden eine Möglichkeit zu bieten, Inhalte für Studierende zur Verfügung zu stellen und die Lehre auch abseits der eigentlichen Vorlesungen und Übungen (z.B. durch integrierte Foren) interaktiver zu gestalten. An der TU Darmstadt gibt es allerdings nicht DAS Moodle. Jeder zweite Fachbereich besitzt ein eigenes Moodle und es gibt zudem noch das uniweite TU-Moodle. Das Moodle am Fachbereich Informatik [2] heißt offiziell „Lernportal Informatik“.

Wenig überraschend ist es natürlich nicht einheitlich, welche Moodle-Instanz genutzt wird. Es kann also durchaus passieren, dass die Übungen einer Veranstaltung über das Lernportal Informatik organisiert werden, während eine andere Veranstaltung ihre Materialien im TU-Moodle [3] zur Verfügung stellt.

Der grundsätzliche Aufbau dieser Portale ist jedoch gleich: wenn man sich angemeldet hat (im Regelfall mit Deiner TU-ID und dem zugehörigen Passwort), kann man sich für Kurse anmelden, wobei manche davon noch durch Passwörter gesichert sein können, die man zumeist in der ersten Vorlesung des entsprechenden Faches erfährt. Hat ein Dozent bzw. eine Dozentin einen Kurs im TU-Moodle angelegt, wird man seit neuestem automatisch in diesen Kurs eingetragen, wenn man die zugehörige Veranstaltung in TUCaN anmeldet.

Innerhalb eines Kurses gibt es dann eine Timeline über die einzelnen Wochen des Semesters und ihnen zugeordnete Lerninhalte. Über die Moodle-Plattformen können auch Dateien (zum Beispiel Hausübungen) hochgeladen werden, deren Bewertung dann an gleicher Stelle eingesehen werden können. In vielen Veranstaltungen werden auch Moodle-interne Foren zur Verfügung gestellt oder hin und wieder Umfragen durchgeführt. Letztendlich ist aber der genaue Aufbau des Kurses von Veranstaltung zu Veranstaltung unterschiedlich, da die Veranstalterinnen und Veranstalter selbst auswählen können, welche Moodle-Komponenten sie für den angebotenen Kurs verwenden.

Andere Webportale

Mit TUCaN und Moodle kennst Du nun die wichtigsten Webportale, die Dich über Dein gesamtes Studium begleiten werden. Allerdings bieten viele Fachbereiche und teilweise auch einzelne Fachgebiete noch viele andere Portale an, die recht nützlich sein können, oft aber nur für einzelne Veranstaltungen verwendet werden.

Das HRZ bietet mit OpenLearnWare [4] eine Plattform, auf der viele freie Lernmaterialien und auch Vorlesungsaufzeichnungen gesammelt werden. Aus der Informatik sind zwar erst recht wenige Aufzeichnungen vor-

handen, aber davon mit den Grundlagen der Informatik und Mathematik 1 und 2 sehr wichtige Fächer abgedeckt.

Für alle Vorlesungen bietet die Fachschaft Informatik ein eigenes Unterforum an, in dem über die jeweilige Veranstaltung und deren Inhalt diskutiert werden kann. Das Forum ist im Gegensatz zu den Moodle-Foren anonym, wird jedoch nicht immer auch vom Veranstalter bzw. der Veranstalterin der Vorlesung betreut.

Wichtig

Allgemein wird Moodle nur für Übungen verwendet, das allerdings von vielen Veranstalterinnen und Veranstaltern in der Informatik. Oft führen die Veranstalterinnen und Veranstalter die Zuteilung zu einzelnen Übungsgruppen dann über Moodle durch. Im Regelfall musst Du Dich dafür bei oder kurz nach dem Anmelden für einen Moodle-Kurs für einen Übungstermin (oder mehrere

Favoriten) entscheiden, der nicht notwendigerweise der ist, für den Du in TUCaN (wo Du meist ebenso einen Termin auswählen musst, wenn Du Dich für eine Übung anmeldest) eingetragen bist.

Da der TUCaN-Stundenplan allerdings nur erfasst, für welche Übung Du in TUCaN angemeldet bist, werden durch Änderungen dank Moodle oft inkorrekte Termine im TUCaN-Stundenplan angezeigt, da in diesem Fall letztendlich die Moodle-Termine verbindlich sind. Dennoch musst Du Dich auch in TUCaN für eine Übung anmelden, ansonsten kann die Prüfungsanmeldung in diesem Fach unmöglich werden. Meist empfiehlt es sich, mit der Anmeldung zur Übungsgruppe in TUCaN solange zu warten, bis der Termin durch Moodle festliegt und sich dann zu dem zugewiesenen Termin in TUCaN anzumelden.

Stefan Gries, überarbeitet von Tobias Otterbein und Johannes Alef



(Bild: xkcd.com)

[1]<https://www.tucan.tu-darmstadt.de>

[2]<https://moodle.informatik.tu-darmstadt.de>

[3]<https://moodle.tu-darmstadt.de>

[4]<https://openlearnware.hrztu-darmstadt.de>

IT-Infrastruktur

An der Universität und am Fachbereich gibt es eine ganze Menge Technik, die auch großteils Studierenden zur Verfügung steht. Im Folgenden wird erklärt, was es so alles gibt und wer dafür zuständig ist.

Fachbereich

ISP

Die ISP (Infrastruktur und studentischer Poolservice) [1] bzw. früher Rechnerbetriebsgruppe (RBG) unterhält einen Großteil der IT-Infrastruktur im Robert-Piloty-Gebäude und bietet viele Dienstleistungen für Fachgebiete und Studierende. So betreibt die ISP unter anderem etwa 15 Server und mehr als 100 Pool-Rechner, die regelmäßig gewartet und aktualisiert werden.

Account

Alle Studierenden der Informatik, sowie anderer Studiengänge mit Informatikanteil (wie z.B. CE, iST, EtIt) können einen ISP/RBG-Account beantragen, um die Dienste der ISP zu nutzen. Der Account wird unter [2] beantragt und verwaltet. Der Benutzername entspricht dabei der TU-ID. Der Account bleibt jeweils ein Semester aktiv und muss dann wieder unter [2] verlängert werden. Rechtzeitig vor der Sperrung wird eine Benachrichtigung an die ISP/RBG-Emailadresse (s.u.) gesendet. Wenn ein Account zwei Semester lang gesperrt war, wird er gelöscht.

ISP-Poolräume

Die ISP betreibt auf Ebene 0 zwei große PC-Poolräume. Im C-Trakt befindet sich der C-Pool, der mit etwa 100 PC-Arbeitsplätzen ausgestattet ist. Auf diesen Rechnern läuft seit dem Wintersemester 2014/15 standardmäßig die Linux-Distribution Linux Mint. Weiterhin gibt es noch einige Notebook-Arbeitsplätze. Der E-Pool im E-Trakt besitzt hauptsächlich Notebook-Arbeitsplätze und nur wenige PC-Arbeitsplätze.

Der C-Pool ist Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 19 Uhr geöffnet. Der E-Pool kann mit einem Transponder (später mehr) an allen Tagen rund um die Uhr betreten werden.

In den Poolräumen stehen Laserdrucker zur Verfügung. Alle Studierenden erhalten dabei jeweils pro Monat eine kostenlose Druckquote von 50 Seiten. Der aktuelle Stand kann dabei unter [3] eingesehen werden. Nicht verbrauchte Seiten verfallen am Monatsende. Bei Mehrbedarf können am Drupierer zusätzliche Seiten gedruckt werden. Dabei kostet jede zusätzliche Seite 3 Cent, die mit der Athenekarte bezahlt wird.

Allen Studierenden stehen auf den Poolrechnern jeweils 1 GB Speicherplatz zur Verfügung, für größere Datenmengen können nach [4] auch temporäre Ordner genutzt werden. Die Daten dort werden allerdings jede Nacht gelöscht.

Mittels SSH [5] kann man sich von einem beliebigen Rechner aus auf den Poolrechnern einloggen, um die Daten und Programme zu nutzen. Dazu muss man vorher einen SSH-Schlüssel auf den Poolrechnern hinterlegen. Eine Anleitung dazu ist ebenfalls unter [5] zu finden.

Services der ISP

Jeder ISP/RBG-Account besitzt eine zugehörige Emailadresse der Form <benutzername>@rbg.informatik.tu-darmstadt.de. Im Wiki der ISP sind Anleitungen zur Einrichtung von Emailprogrammen [6] und zur Nutzung des Webzugangs [7]. Wer kein zusätzliches Postfach benötigt, sollte seine ISP/RBG-Adresse weiterleiten [6], da darüber unter anderem wichtige Informationen des Dekanats, der Studienberatung und der Fachschaft verschickt werden.

Um außerhalb der Gebäudeöffnungszeiten in den E-Pool zu gelangen, ist ein Transponder erforderlich. Mit dem Transponder kann man die Eingangstür im E-Trakt öffnen. Unter [8] sind weitere Informationen zur Beantragung des Transponders zu finden.



Im C-Pool des Piloty-Gebäudes
(Bild: Claudius Kleemann)

Uniweit

HRZ

Das Hochschulrechenzentrum (HRZ) [9] bietet ähnlich zur ISP IT-Dienste für die ganze Universität an. Es bietet jedoch noch einiges mehr als die ISP.

Account

Der Account des HRZ besteht aus der TU-ID und dem dazugehörigen Passwort. Er wird mit dem auf der Immatrikulationsbescheinigung aufgedruckten Passwort aktiviert und bietet Zugang zu den meisten IT-Systemen an der TU Darmstadt. Ein Emailpostfach ist auch mit diesem Account verknüpft und kann bei Bedarf abgefragt oder weitergeleitet werden. [10]

Services des HRZ

Einer der wichtigsten Aufgaben des HRZ ist die flächendeckende Versorgung des Campus mit WLAN. Es existieren zwei WLAN-Netzwerke: das unverschlüsselte TUDWeb (nicht empfehlenswert), sowie das verschlüsselte eduroam. eduroam ist dabei

an vielen europäischen und internationalen Universitäten verfügbar und kann mit dem Zugang der TU Darmstadt auch dort genutzt werden. Zur Anmeldung wird die TU-ID und das zugehörige Passwort benötigt [11]. Um von außerhalb des Campus auf das Uninetz zuzugreifen, etwa um E-Books aus der Bibliothek zu lesen oder interne Webseiten zu betrachten, muss man sich mittels VPN verbinden. Anleitungen dazu sind ebenfalls unter [11] zu finden.

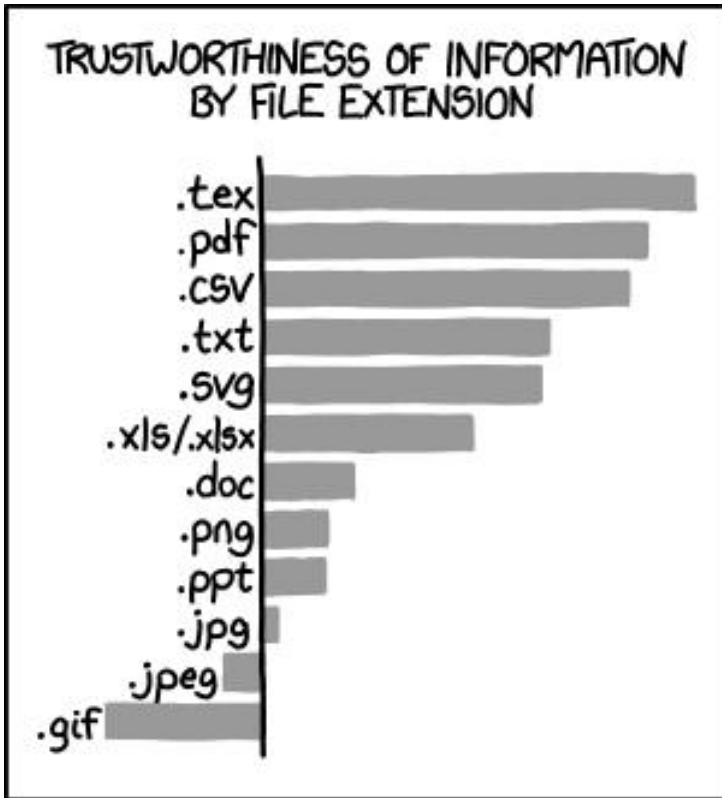
Weiterhin stellt das HRZ die Athenekarte [12] bereit. Die Athenekarte bietet momentan die Möglichkeit, bargeldlos in den Mensen und Bistros des Studentenwerks zu bezahlen und dient als Leseausweis für die Universitäts- und Landesbibliothek. In Zukunft soll sie weitere Aufgaben übernehmen.

Das HRZ bietet ebenso wie die ISP Rechnerpools an, die allerdings mit Windowsrechnern ausgestattet sind. Zugang erhält man mittels TU-ID und Passwort. In den Poolräumen stehen diverse Drucker, die für wenig Geld in verschiedenen Größen, Papierarten und Farben drucken können.

Über das Programm Microsoft DreamSpark Premium [13] haben Studierende technischer Fachbereiche kostenlosen Zugriff auf Betriebssysteme und andere Programme von Microsoft, jedoch nicht auf Office.

Zur Unterstützung der Lehre bietet das HRZ auch mehrere E-Learning-Angebote [14], wie z.B. OpenLearnWare, das eine steigende Anzahl von Vorlesungsaufzeichnungen bereithält. Im Service-Center des HRZ [15] erhält man Hilfe bei Problemen mit WLAN, VPN und den weiteren Diensten. Außerdem ist es dort möglich, Hardware wie Beamer, Leinwände und Videokameras auszuleihen.

Tobias Otterbein



(Bild: xkcd.org)

- [1]<https://www.isp.informatik.tu-darmstadt.de>
- [2]<https://support.rbg.informatik.tu-darmstadt.de>
- [3]<https://printer.rbg.informatik.tu-darmstadt.de/quota>
- [4]<https://support.rbg.informatik.tu-darmstadt.de/blog/2014/03/temp-speicherplatz-fuer-24h>
- [5]<https://support.rbg.informatik.tu-darmstadt.de/wiki/de/doku/computerhilfe/ssh>
- [6]<https://support.rbg.informatik.tu-darmstadt.de/wiki/de/doku/computerhilfe/mail/email>
- [7]<https://webmail.rbg.informatik.tu-darmstadt.de/mail>
- [8]<https://support.rbg.informatik.tu-darmstadt.de/wiki/de/doku/account/transponder>
- [9]<https://www.hrz.tu-darmstadt.de>
- [10]https://www.hrz.tu-darmstadt.de/mail/e_mail/mail_studierende
- [11]https://www.hrz.tu-darmstadt.de/netz/netz_datennetz_internet_1
- [12]https://www.hrz.tu-darmstadt.de/angebote_studierende/studierende_athenekarte
- [13]<https://www.hrz.tu-darmstadt.de/software/dreamspark>
- [14]<http://www.e-learning.tu-darmstadt.de/elearning>
- [15]https://www.hrz.tu-darmstadt.de/support/hrz_service

Die Ordnung des Studiengangs - Allgemeines

Die Ordnung Deines Studiengangs beschreibt, wie Dein Studium organisiert ist. Sie besteht aus den Ausführungsbestimmungen (AB) zu den allgemeinen Prüfungsbestimmungen (APB), dem Studien- und Prüfungsplan sowie dem Modulhandbuch.

Die folgenden Angaben sind wie immer ohne Gewähr. Verbindlich sind nur die offiziellen Versionen der Ordnung und der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen. Verbindliche Informationen geben außerdem die (Fach-)Studienberatung, der*die Dekan*in, die*der Studiendekan*in und das Studienbüro.

Vorbemerkung

Zum erfolgreichen Abschluss des Masterstudiengangs musst Du mindestens 120 Credit Points (CP) gemäß der Ordnung erbringen. Nach dem Abschluss des Masters erwirbst Du dann den akademischen Grad Master of Science (M. Sc.).

Studienziele Dein Studium umfasst sowohl mathematisch-naturwissenschaftliche als auch ingenieurwissenschaftliche Aspekte. Du sollst lernen, selbständig zu arbeiten. Dazu gehört die Fähigkeit, Problemlösungen zu finden und deren Auswirkungen und Konsequenzen abschätzen zu können, ebenso die Weiterentwicklung, Anpassung oder Verwertung dieser Lösungsansätze. Des Weiteren soll Dir Dein Studium einen Einblick in die Arbeits- und Berufswelt geben und Du sollst die Verantwortung und Stellung als Informatikerin oder Informatiker in der Gesellschaft kennen lernen.

Um das alles zu erreichen, bedarf es unter anderem:

- einer Basis an wissenschaftlichen Methoden der Informatik und der Mathematik
- fachübergreifendem Denken
- der Kenntnis und Fähigkeit, methodisch komplexe Softwaresysteme zu

realisieren

- kritischer Reflexion und Argumentation über Inhalte und Methoden der Informatik
- wissenschaftlichem Arbeiten mit dazugehörigem Vertrauen und Selbstständigkeit
- Kooperation, Kommunikation und Kreativität sowie Abstraktions- und Ordnungsvermögen
- der Bereitschaft zu gesellschaftlich verantwortlichem ingenieurmäßigem Handeln.

Credit Points Credit Points sind eine Aufwandsbewertung, um eine einheitliche Größe zum Vergleich des zeitlichen Umfangs mit anderen Veranstaltungen zu haben. Ein Credit Point entspricht etwa 30 Stunden Arbeit im Semester. Pro Semester soll ein*e Student*in ungefähr 30 Credit Points erwerben. Dies entspricht dem Aufwand einer 40-Stundenwoche bei einem Acht-Stunden-Tag.

Prüfungsplan

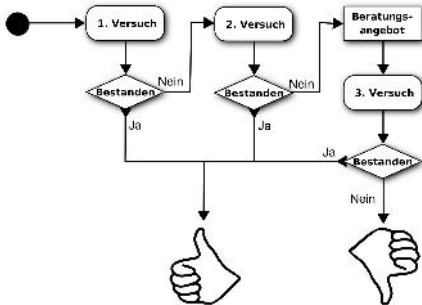
Um Dein Studium zu planen, ist es sinnvoll, einen Prüfungsplan zu erstellen. Im Prüfungsplan listest Du die Module auf, die Du in Deinem Studium einbringen willst. Der Plan soll sicherstellen, dass Deine Kurse die Bedingungen der Ordnung des Studiengangs erfüllen. Es gibt ein Tool des Fachbereiches, das beim Erstellen des Prüfungsplanes hilft. Dieses Tool wird bald, wenn die neuen Studiengänge modelliert sind, erneut zur Verfügung stehen, um bei der Planung des Studiums zu helfen. [1].

Masterarbeit Die Masterarbeit stellt den „krönenden Abschluss“ Deines Studiums dar. Sie hat 30 CP. Ein Thema für Deine Masterarbeit kannst Du z.B. durch Aushänge der Fachgebiete finden. Es ist auch möglich, selbst ein Thema vorzuschlagen. Dafür musst du aber eine*n Professor*in, der*die Dich bei der Arbeit betreut.

Die Masterarbeit hat eine reine Bearbeitungszeit von 900 Stunden und soll in einem Zeitraum von sechs Monaten fertiggestellt werden. Das Ziel der Masterarbeit ist zu zeigen, dass Du in der Lage bist, ein Problem aus der Informatik selbstständig in vorgegebener Zeit zu bearbeiten und die Ergebnisse verständlich darzustellen. Neben der schriftlichen Arbeit gehört dazu auch eine Präsentation dieser Ergebnisse mit anschließender Befragung und Diskussion.

Studienleistungen Studienleistungen kannst Du beliebig häufig wiederholen, bis Du sie bestanden hast. Seminare und Praktika z.B. sind solche Studienleistungen.

Fachprüfungen Fachprüfungen unterscheiden sich von Studienleistungen in ihrer Wiederholbarkeit. Fachprüfungen können nur zweimal wiederholt werden. Das heißt, dass Du für jede Veranstaltung, die Du mit einer Fachprüfung abschließen musst, nur drei Versuche zum Bestehen hast. Wenn Du bei zwei Versuchen durchgefallen bist, dann wirst Du von der Studienberatung zu einem Beratungsangebot eingeladen (siehe Grafik).



Fachprüfungen können schriftlich oder mündlich sein. Für Fachprüfungen muss man sich, genau wie für Studienleistungen, anmelden. Dies geschieht online im TUCaN-System (<https://www.tucan.tu-darmstadt.de>, siehe auch den letzten Abschnitt).

Eine Fachprüfung, die einmal angetreten wurde, muss im Allgemeinen bestanden werden, um den Abschluss zu erhalten. Es ist

jedoch einmalig möglich, ein ausgewähltes Modul aus dem Wahlbereich auch nach angetretener Prüfung abzumelden.

Prüfungen finden (von wenigen Ausnahmen abgesehen) in der vorlesungsfreien Zeit statt. Spezielle Prüfungszeiträume, in denen alle Prüfungen stattfinden, gibt es hier nicht.

Auflagen Wenn bestimmte inhaltliche Zulassungsvoraussetzungen, die für den Masterstudiengang notwendig sind, nicht im Bachelor erlangt wurden, so können Auflagen in Form von Veranstaltungen erteilt werden. Diese Auflagen müssen innerhalb eines Jahres in maximal zwei Versuchen erbracht werden, ansonsten kann die Zulassung wieder entzogen werden. Falls Du der Meinung bist, die Inhalte einiger Auflagen bereits erfüllt zu haben, offizielle Nachweise darüber vorhanden sind und diese vom Fachbereich akzeptiert werden, so können Auflagen auch wieder erlassen werden. Dafür muss Du Dich an die Fachstudienberatung wenden.

Pflichtveranstaltungen Einige der Spezialisierungsmaster enthalten Pflichtmodule, die abgelegt werden müssen. Für Studierende, die bereits vorher an der TU Darmstadt studiert haben, gilt: Wurde eines dieser Module bereits absolviert, so müssen die entsprechenden CP im Wahlpflichtbereich erbracht werden.

Gesamtnote Die Gesamtnote Deines Studiums setzt sich aus den nach CP gewichteten Noten Deiner eingebrachten Leistungen zusammen.

TUCaN: Studiengangsordnung digital

Seit dem Wintersemester 2010/11 gibt es an der TU Darmstadt TUCaN. Dort ist die Ordnung Deines Studiengangs digital hinterlegt, mit all ihren hier beschriebenen Regeln. Das Wichtigste für dich: In TUCaN meldest Du Dich für die Prüfungsleistungen an und ab!

Ingo Reimund und Thomas Pilot,
überarbeitet von Stefan Gries, Tobias Otterbein, Johannes Alef und Stefan Pilot

Die Ordnung des Studiengangs M.Sc. Informatik

Dieser Abschnitt beschäftigt sich speziell mit der Ordnung des Studiengangs M.Sc. Informatik.

Die folgenden Angaben sind wie immer ohne Gewähr. Verbindlich sind nur die offiziellen Versionen der Ordnung und der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen. Verbindliche Informationen geben außerdem die (Fach-)Studienberatung, der*die Dekan*in, die*der Studiendekan*in und das Studienbüro.

Wahlbereiche

Der allgemeine Master umfasst zwei Wahlbereiche. Der erste Bereich umfasst vor allem Fachprüfungen. In diesem Bereich sind Veranstaltungen aus drei bis vier der Schwerpunkte einzubringen. Dabei müssen in jedem der Gebiete mindestens sechs CP erbracht werden. Insgesamt müssen in diesem Wahlbereich 45 bis 48 CP erbracht werden.

Der zweite Wahlbereich umfasst Seminare, Praktika, Projektpraktika, Projekte, Studiarbeiten und Praktika in der Lehre. In diesem Bereich müssen 12 bis 15 CP erbracht werden. Es muss mindestens eins, maximal zwei Seminare besucht werden. Außerdem muss mindestens eine der Formen Praktika, Projektpraktika und ähnlicher Veranstaltungen besucht werden. Es kann höchstens ein Praktikum in der Lehre eingebracht werden.

Die Schwerpunkte

Die Lehrveranstaltungen der Informatik an der TU Darmstadt werden in die folgenden sechs Schwerpunkte unterteilt:

- **IT-Sicherheit**
- **Netze und verteilte Systeme**
- **Robotik, Computational und Computer Engineering**
- **Softwaresysteme und formale Grundlagen**
- **Visual & Interactive Computing**
- **Web, Wissens- und Informationsverarbeitung**

Nebenfach Im allgemeinen Master muss ein Nebenfach gewählt werden. Dieses Nebenfach umfasst Veranstaltungen im Umfang von 24 CP. Es soll den Blick auf andere Fachkulturen richten und somit spätere interdisziplinäre Arbeit erleichtern und fördern. Für das Nebenfach muss ein Studienplan eingehalten werden. Dieser muss aber nicht genehmigt oder abgegeben werden. Das Nebenfach kann einmalig begründet gewechselt werden. Eine Liste der aktuell wählbaren Fächer gibt es im Ophasen-Infoheft der Nebenfächer und unter [2]. Es können auch weitere Nebenfächer vorgeschlagen werden, die Annahme ist aber nicht gewährleistet.

Johannes Alef, überarbeitet von Stefan Pilot

[1]<http://inferno.dekanat.informatik.tu-darmstadt.de/pp/>

[2]<https://www.informatik.tu-darmstadt.de/de/studierende/studiengaenge/masterstudiengaenge/master-informatik/nebenfaecher/>

Die Ordnung des Studiengangs Autonome Systeme

Dieser Abschnitt beschäftigt sich speziell mit der Ordnung des Studiengangs Autonome Systeme.

Die folgenden Angaben sind wie immer ohne Gewähr. Verbindlich sind nur die offiziellen Versionen der Ordnung und der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen. Verbindliche Informationen geben außerdem die (Fach-)Studienberatung, der*die Dekan*in, die*der Studiendekan*in und das Studienbüro.

Autonome Systeme

Der Studiengang Autonome Systeme wird vom Fachbereich Informatik angeboten. Die Fachbereiche Maschinenbau und Elektro- und Informationstechnik beteiligen sich am Studiengang. Der Fokus des Studiengangs liegt auf der Entwicklung und Erforschung intelligenter und autonom agierender Systeme.

Der Koordinator des Studiengangs Autonome Systeme ist Prof. Oskar von Stryk.

Wahlbereiche

Der Studiengang Autonome Systeme umfasst fünf Wahlbereiche. In jedem Bereich sind mindestens 12 und maximal 37 CP zu erbringen, in allen fünf Bereichen zusammen 70 - 73 CP. Diese Bereiche sind Sense (Sensortechnologie und Sensordatenverarbeitung), Act (Mechatronik, Robotik), Plan (Lernverfahren, KI) und Basis Technologie (Eingebettete System, Software Engineering, ...). Der fünfte Wahlbereich E, Studienbegleitende Leistungen umfasst Seminar, Praktikum, Projektpraktikum, Projekt, Studienarbeit und Praktika in der Lehre. In diesem Bereich müssen 17 bis 20 CP erbracht werden. Es muss mindestens eins, maximal zwei Seminare besucht werden. Außerdem muss mindestens eine der Formen Praktika, Projektpraktika und ähnlicher Veranstaltungen besucht werden. Es kann höchstens ein Praktikum in der Lehre eingebracht werden.

Johannes Alef

Die Ordnung des Studiengangs IT-Sicherheit

Dieser Abschnitt beschäftigt sich speziell mit der Ordnung des Studiengangs IT-Sicherheit.

Die folgenden Angaben sind wie immer ohne Gewähr. Verbindlich sind nur die offiziellen Versionen der Ordnung und der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen. Verbindliche Informationen geben außerdem die (Fach-)Studienberatung, der*die Dekan*in, die*der Studiendekan*in und das Studienbüro.

IT-Sicherheit

Der Studiengang IT-Sicherheit befasst sich speziell mit der Sicherheit und Zuverlässigkeit von Softwaresystemen und -technologien.

Der Koordinator des Studiengangs IT-Sicherheit ist Prof. Stefan Katzenbeisser.

Pflichtbereich

Es müssen drei Pflichtveranstaltungen absolviert werden: *Introduction to Cryptography*, *Embedded System Security* und *Introduction to IT Security*.

Wahlbereiche

Der Studiengang umfasst fünf Wahlbereiche. In jedem Bereich sind mindestens 6 und maximal 42 CP zu erbringen, in den ersten vier Bereichen zusammen insgesamt 57 bis 60 CP. Diese Bereiche sind *Cryptography*, *System Security*, *Software Security* und *Selected Complementary Topics*. Der fünfte Wahlbereich, *Studienbegleitende Leistungen*, umfasst Seminar, Praktikum, Projektprak-

tikum, Projekt, Studienarbeit und Praktika in der Lehre. In diesem Bereich müssen 12 bis 15 CP erbracht werden. Es muss mindestens eins, maximal zwei Seminare besucht werden. Außerdem muss mindestens eine der Formen Praktika, Projektpraktika und ähnlicher Veranstaltungen besucht werden. Es kann höchstens ein Praktikum in der Lehre eingebracht werden.

Johannes Alef

Die Ordnung des Studiengangs Internet- und Web-basierte Systeme

Dieser Abschnitt beschäftigt sich speziell mit der Ordnung des Studiengangs Internet- und Web-basierte Systeme.

Die folgenden Angaben sind wie immer ohne Gewähr. Verbindlich sind nur die offiziellen Versionen der Ordnung und der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen. Verbindliche Informationen geben außerdem die (Fach-)Studienberatung, der*die Dekan*in, die*der Studiendekan*in und das Studienbüro.

Internet- und Web-basierte Systeme

Der Studiengang Internet- und Web-basierte Systeme befasst sich speziell mit Vernetzten und verteilten Systemen sowie Informations- und Wissensverarbeitung.

Die Koordinatoren des Studiengangs Internet- und Web-basierte Systeme sind Prof. Max Mühlhäuser (Internet-basierte Systeme) und Prof. Iryna Gurevych (Web-basierte Systeme).

Pflichtbereich

Es gibt vier Pflichtbereiche aus denen jeweils eine von zwei Veranstaltungen bestanden werden muss. Im Bereich **Natural Language Processing** kann zwischen *Natural Language Processing and the Web* und *Natural Language Processing and eLearning* gewählt werden. In **Information Retrie-**

val and Machine Learning zwischen *Web Mining* und *Data Mining und Maschinelles Lernen*, in **Ubiquitous and Distributed Computing** zwischen *TK3: Ubiquitous / Mobile Computing* und *Verteilte Systeme und Algorithmen* und in **Communication Networks** zwischen *Kommunikationsnetze I* und *Mobile Netze*.

Wahlbereiche

Der Studiengang Internet- und Web-basierte Systeme umfasst drei Wahlbereiche. Die Bereiche *Internet-basierte Systeme* und *Web-basierte Systeme* umfassen vor allem Fachprüfungen. Hier sind in jedem Bereich mindestens 18 CP und maximal 36 CP zu erbringen, in diesen Bereichen zusammen insgesamt 51 bis 54 CP. Der dritte Wahlbereich, *Studienbegleitende Leistungen*, umfasst Seminar, Praktikum, Projektpraktikum, Projekt, Studienarbeit und Praktika in der Lehre. In diesem Bereich müssen 12 bis 15 CP erbracht werden. Es muss mindestens eins, maximal zwei Seminare besucht werden. Außerdem muss mindestens eine der Formen Praktika, Projektpraktika und ähnlicher Veranstaltungen besucht werden. Es kann höchstens ein Praktikum in der Lehre eingebracht werden.

Johannes Alef

Die Ordnung des Studiengangs Visual Computing

Dieser Abschnitt beschäftigt sich speziell mit der Ordnung des Studiengangs Visual Computing.

Die folgenden Angaben sind wie immer ohne Gewähr. Verbindlich sind nur die offiziellen Versionen der Ordnung und der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen. Verbindliche Informationen geben außerdem die (Fach-)Studienberatung, der*die Dekan*in, die*der Studiendekan*in und das Studienbüro.

Visual Computing

Der Studiengang Visual Computing befasst sich speziell mit Themen der Computergraphik und Vision.

Der Koordinator des Studiengangs Visual Computing ist Prof. Stefan Roth.

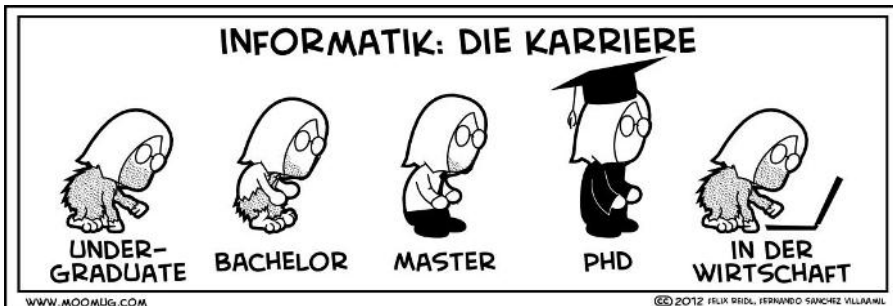
Pflichtbereich

Es müssen vier Pflichtveranstaltungen absolviert werden: *Graphische Datenverarbeitung 1*, *Graphische Datenverarbeitung 2*, *Computer Vision 1* und *Statistisches Maschinelles Lernen*.

Wahlbereiche

Der Studiengang Visual Computing umfasst fünf Wahlbereiche. Hier sind in jedem Bereich mindestens 6 und maximal 31 CP zu erbringen, in allen zusammen insgesamt 46 bis 49 CP. Diese Bereiche sind *Computer Graphik* [sic], *Computer Vision* und *Maschinelles Lernen*, *Integrierte Methoden von Vision und Graphik* und *Anwendungen*. Der fünfte Wahlbereich, Studienbegleitende Leistungen, umfasst Seminar, Praktikum, Projektpraktikum, Projekt, Studienarbeit und Praktika in der Lehre. In diesem Bereich müssen 17 bis 20 CP erbracht werden. Es muss mindestens eins, maximal zwei Seminare besucht werden. Außerdem muss mindestens eine der Formen Praktika, Projektpraktika und ähnlicher Veranstaltungen besucht werden. Es kann höchstens ein Praktikum in der Lehre eingebracht werden.

Johannes Alef

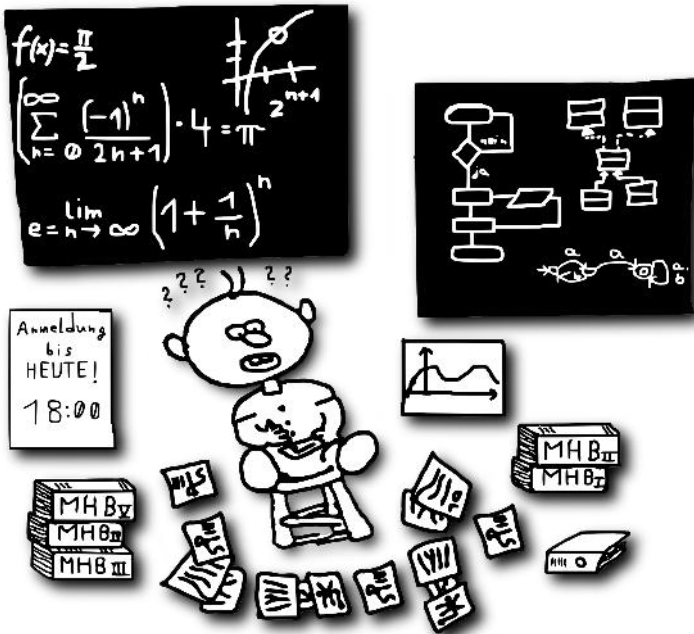


(Bild: moomug.com)

Die Universität

Sollen sich auch alle schämen, die gedankenlos sich der Wunder der Wissenschaft bedienen, und nicht mehr geistig davon erfasst haben als die Kuh von der Botanik der Pflanzen, die sie mit Wohlbehagen frißt.

(Albert Einstein, (1879 -1955, deutsch-US-amerikanischer Physiker, 1921 Nobelpreis für Physik)



Einrichtungen an der Uni

Dass sich Schule und Uni in vieler Hinsicht unterscheiden, wirst Du schon gemerkt haben. Ein wesentliches Merkmal der Universität ist, dass sie kein geschlossenes System ist, sondern vielmehr aus einer Ansammlung mehr oder minder stark gekoppelter Institutionen besteht und sogar externe Organisationen in vielen Bereichen präsent sind. Über diejenigen, die Du kennen solltest, kannst Du in diesem Artikel mehr erfahren. Kommst Du von einer anderen Uni, werden Dir viele Einrichtungen, die eine Uni hat bekannt sein.

Fach- und Studienbereiche

Auch wenn es für Dich wahrscheinlich schon offensichtlich ist: die TU Darmstadt ist in so genannte Fachbereiche unterteilt, deren jeweilige Schwerpunkte auf mindestens einer wissenschaftlichen Disziplin liegen. Es gibt insgesamt 13 Stück, die mit Zahlen zwischen 1 und 20 nummeriert sind. So stehen zum Beispiel der Fachbereich 1 für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, FB 18 für die Elektrotechnik und FB 20 für die Informatik. Es gibt allerdings offensichtlich ein paar Lücken bei der Nummerierung, so gibt es beispielsweise keinen Fachbereich mit der Nummer 19. Was es allerdings noch gibt, sind diverse so genannte Studienbereiche wie Computational Engineering (CE) oder Informationssystemtechnik (IST), welche kleiner als Fachbereiche und in der Hauptsache durch einen sehr spezifischen Studiengang definiert sind. Dadurch sind die wissenschaftlichen Profile dieser Studienbereiche eingeschränkter als die der Fachbereiche.

Nun sind aber Fach- und Studienbereiche nicht das untere Ende der Organisationsstruktur: Jeder Fachbereich ist wiederum in eine Menge Fachgebiete oder Arbeitsgruppen (die Benennung variiert zwischen den Fachbereichen) unterteilt, welche sich mit einem bestimmten Teilgebiet des jeweiligen Faches befassen und selbst wiederum in kleinere Gruppen unterteilt sein können, die dann jeweils aus einer einzelnen Professorin oder einem einzelnen Professor und ihren bzw. seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

tern bestehen.

An der Spitze eines jeden Fachbereiches steht ein so genannter Dekan oder eine sogenannte Dekanin, die gleichzeitig auch Professor bzw. Professorin des Fachbereichs sind. Seine bzw. ihre Aufgabe ist die Geschäftsführung des Fachbereiches und die Leitung des Dekanats, die Verwaltung des Fachbereiches, sowie auch die Vertretung des Fachbereiches nach Außen. Zudem gibt es auch noch eine Studiendekanin oder einen Studiendekan, die speziell die Lehre koordinieren und dadurch für die Studierenden oftmals von größerer Bedeutung sind als die Dekanin bzw. der Dekan.

Verwaltung und Präsidium

Nun besteht die Uni zwar aus vielen Fachbereichen, die alle durchaus auch ihre eigenen Regeln und Strukturen besitzen, nichtsdestotrotz sind sie zu einer größeren Struktur, nämlich der Universität zusammengeschlossen. Ähnlich den Dekanaten der einzelnen Fachbereiche ist das Präsidium die Geschäftsführung und Leitung der Verwaltung der Universität, nur eben eine Stufe höher. Es ist in sieben Dezernate aufgeteilt, die wiederum für verschiedene Aspekte der Verwaltung zuständig sind: so ist zum Beispiel das Dezernat II zuständig für Prüfungsangelegenheiten und koordiniert Klausurtermine und -räume aller Fachbereiche. Dem Präsidium steht die Präsidentin bzw. der Präsident der Universität vor, welche auch die Uni nach außen repräsentieren (weiteres dazu im Artikel „Politik an der Uni?“).

Ebenfalls zur Verwaltung gehörig ist das Studierendensekretariat, welches die erste Anlaufstelle für Studierende ist, was Verwaltungsfragen angeht. Beispielsweise solltest Du Dich dorthin wenden, wenn sich Deine Adresse geändert hat oder Du irgendeine Bescheinigung von der Uni brauchst. Ähnlich dazu ist das Akademische Auslandsamt, welches speziell internationale Studierende verwaltet und auch ein gewisses Betreuungsangebot für diese bietet.

Serviceeinrichtungen

Das Studierendensekretariat ist nicht die einzige Serviceeinrichtung an der Uni, die Studierenden offen steht. Ebenfalls zur Uni gehörig ist das Hochschulrechenzentrum (HRZ), welches unter anderem für die Rechner- und Netzwerkinfrastruktur der TU zuständig ist. Zudem ist das HRZ auch für das e-Learning-Zentrum der Uni verantwortlich, in welchem Aufzeichnungen verschiedener Veranstaltungen öffentlich zugänglich gemacht werden. Auch verleiht das HRZ diverse Medientechnik wie Beamer, Leinwände und ähnliches.

Nicht mehr der Uni allein zugehörig ist das Studentenwerk Darmstadt, eine eigenständige, unübergreifende Organisation, die unter anderem die Mensen der Darmstädter Unis betreibt, wie auch die Darmstädter Studierendenwohnheime. Auch das Darmstädter Amt für Ausbildungsförderung (also BAföG) ist ins Studentenwerk integriert. Zudem bietet das Studentenwerk auch Beratungs- und Hilfsangebote, zum Beispiel Rechtsberatung, Kinderbetreuung, psychologische Beratung und diverse weitere Services, insbesondere auch für internationale Studierende. Das Unisportzentrum, welches ein umfangreiches Sportangebot für Studierende bietet, ist ebenfalls nicht an die TU alleine gebunden.

Genauso nicht rein zur Uni gehörig ist die Universitäts- und Landesbibliothek, die, wie der Name auch schon vermuten lässt, zusätzlich noch als Bibliothek und Archiv des Landes Hessen fungiert und damit auch mit vielen anderen öffentlichen Stellen in der Region verknüpft ist.

Forschung

Neben der Forschung und Lehre, die an der Universität betrieben werden, gibt es in Darmstadt noch eine große Anzahl nicht-universitärer Forschungsinstitutionen, die jedoch trotzdem in mancher Hinsicht mit der TU zu tun haben. Sei das lediglich, indem sie Praktika oder HiWi-Jobs speziell für Studierende der TU anbieten, Forschungs Kooperationen pflegen oder gar ins Lehrangebot an der Uni eingebunden werden. Für uns Informatikerinnen und Informatiker sind von diesen Instituten hauptsächlich das Fraunhofer-Institut für grafische Datenverarbeitung (IGD) und das Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED) von Relevanz, da Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Institute oftmals auch Pflichtveranstaltungen in der Informatik halten. Ebenfalls in Darmstadt ansässig ist auch noch das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT), welches allerdings weniger stark an der TU vertreten ist.

Ebenfalls noch erwähnenswert (wenn auch für Studierende der Informatik von eher sekundärer Bedeutung) ist die Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) mit Sitz im zum Darmstadt gehörigen Wixhausen. An diesem Forschungszentrum, das einen der größten Ringbeschleuniger der Welt betreibt, wurde unter anderem das nach der Stadt seines Sitzes benannte Element Darmstadtium nachgewiesen.

Stefan Gries,
überarbeitet von Johannes Alef

Ein paar Worte zum Thema studentisches Engagement

Wahrscheinlich bist Du neu an der Uni, vielleicht kommst Du direkt aus der Schule, hast vorher gearbeitet oder eine Ausbildung gemacht. In dem Fall wird in den nächsten Wochen vieles neu für Dich sein. Eine der größten Überraschungen ist hierbei oft, wie viel Mitspracherecht und Gestaltungsmöglichkeiten Studierende im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern haben. Auch wenn Du von einer anderen Uni kommst, soll dieses Thema nicht zu kurz kommen. Die Gestaltungsmöglichkeiten der Studierenden sind groß und sollten genutzt werden. Eine kleine Auffrischung des Wissens kann nicht schaden.

Viele Studierende scheinen ihr ganzes Studium mit Scheuklappen vor den Augen zu verbringen, denn alles was sie sehen ist ihr eigener Studienerfolg und der möglichst schnell angestrebte Abschluss. Dabei lohnt es sich gerade im Studium einmal über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen, denn als Student oder Studentin hast Du eine Vielzahl an Möglichkeiten, um Dich aktiv in den Unibetrieb einzumischen. Ein paar von ihnen will ich hier im folgenden auflisten und etwas näher erläutern:

Fachschaft:

Falls Du an unserer Ophase teilgenommen hast, dann war die Fachschaft höchstwahrscheinlich Dein erster Kontakt zu anderen Studierenden. Als Fachschaft organisieren wir eine Vielzahl von Veranstaltungen (wie unter anderem die Ophase), beobachten aktuelle Geschehnisse am Fachbereich, haben immer ein offenes Ohr für Probleme von Studierenden und entsenden Mitglieder in verschiedene Gremien am Fachbereich. So haben wir zum Beispiel ein Mitspracherecht, wenn es um die Berufung von neuen Professorinnen und Professoren geht, oder wenn die Ordnung eines Informatik-Studiengangs geändert werden soll.

Leider sind viele dieser Aktivitäten sehr arbeitsintensiv, sodass wir immer dankbar über alle sind, die ihren Teil dazu beitragen wollen. Wenn Du Dich also für die Geschehnisse am Fachbereich interessierst, ist die Fachschaft eine tolle Anlaufstelle!

Mehr über die Fachschaft erfährst Du im Artikel „Fragen und Antworten rund ums Thema Fachschaft“ und auf der Fachschaftswebseite[1].

Hochschulpolitik:

Wenn Du Dich für Politik interessierst und gerne die Universität aktiv mitgestalten möchtest, dann ist vielleicht auch die Hochschulpolitik etwas für dich. Du könntest zum Beispiel an den Treffen einer der vielen politischen Listen an der TU teilnehmen und wer weiß, vielleicht steht ja schon bei der nächsten Hochschulwahl auch Dein Name auf den Stimmzetteln?

Falls Du lieber unabhängig bleibst, aber trotzdem politische Projekte mitgestalten willst, dann könntest Du Dich zum Beispiel auch für einen Referatsposten beim AStA bewerben. Die Referate werden von Zeit zu Zeit auf der AStA-Webseite[2] ausgeschrieben, oder Du gehst einfach direkt mit Deiner eigenen Projektidee auf den AStA zu.

Hochschulgruppen:

Weniger politisch, aber in keinem Fall weniger engagiert, sind auch die Hochschulgruppen an der TU. Du könntest Dich zum Beispiel mit der HG Nachhaltigkeit für einen nachhaltigen Campus einsetzen oder bei „Studieren ohne Grenzen“ dazu beitragen, dass junge Menschen auf der ganzen Welt Zugang zu Bildung erhalten. Doch das ist nicht alles: Ob Hackertreff, Sportclub, Chor, Orchester, Vernetzung mit internationalen Studierenden oder Filmkreis, hier ist wohl für jeden und jede etwas dabei. Eine Übersicht aller Gruppen findest Du unter [3].

Lehre:

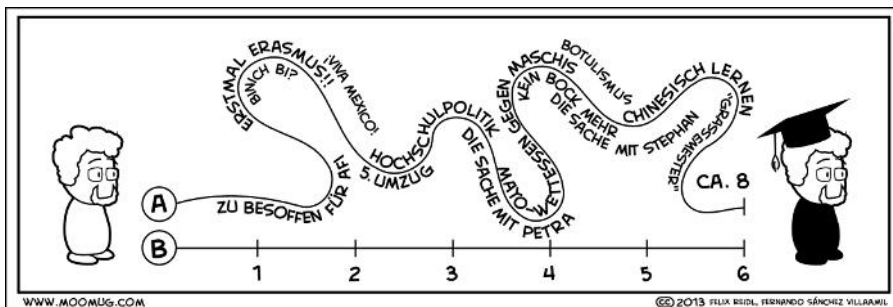
Letztendlich wird auch die Lehre zu einem

gewissen Teil von Studierenden mitgestaltet und so leiten zum Beispiel erfahrene Studierende, die das jeweilige Fach schon abgeschlossen haben, als Tutorinnen und Tutoren Deine Übungsgruppen. Darüber hinaus unterstützen sie als Assistentinnen und Assistenten die Professorinnen und Professoren bei der Konzeption und Durchführung ihrer Lehrveranstaltungen und sind natürlich auch in aktuellen Forschungsprojekten involviert. Auch das Mentorensystem, welches Du in Deinem ersten Semester absolvieren musst und über das Du an anderer Stelle

noch mehr erfahren wirst, wäre ohne die vielen studentischen Mentorinnen und Mentoren nicht möglich.

Wie Du siehst, sind Studierende also ein essentieller Bestandteil des Unibetriebs und sie haben durchaus auch die Macht, die Uni zu verändern. Vielleicht bist Du ja nun sogar selbst motiviert, Dich neben dem Studium ein wenig zu engagieren und sorgst in Zukunft dafür, die Uni ein kleines bisschen besser zu machen.

Julian Haas



(Bild: moomug.com)

[1]<http://www.d120.de>

[2]<https://www.asta.tu-darmstadt.de>

[3]https://www.tu-darmstadt.de/studieren/campusleben/engagement_student/hochschulgruppen.de.jsp

Fragen und Antworten rund ums Thema Fachschaft

Im vorherigen Artikeln wurde auch die Rolle der Fachschaften grob erläutert. In diesem Artikel erfährst du, was Deine Fachschaft eigentlich genau tut, mit welchen Anliegen Du Dich an sie wenden und auch, wie Du Dich selbst einbringen kannst.

Wofür steht eigentlich „die Fachschaft“?

Der Begriff der Fachschaft beschreibt eigentlich die Gesamtheit der Studierenden eines Fachbereiches, in Deinem Fall also der Informatik. Dementsprechend gehörst also auch Du selbst zur Fachschaft der Informatik dazu, sofern Du Informatik studierst.

Warum also nur „eigentlich“?

Das liegt daran, dass im alltäglichen Sprachgebrauch der Informatikstudierenden unter dem Begriff „die Fachschaft“ nur ein paar wenige Studierende verstanden werden, diejenigen nämlich, die man streng genommen als „aktive Fachschaft“ bezeichnet.

Was unterscheidet nun diese Studierenden vom Rest der eigentlichen Fachschaft?

In erster Linie ihr freiwilliges ehrenamtliches Engagement für die restlichen Studierenden, um deren Studiensituation zu verbessern oder zumindest zu verhindern, dass diese schlechter wird.

Und was kann die Fachschaft dann konkret bewirken?

Um diese Frage zu beantworten, solltest Du Dich an das zurückerinnern, was im vorherigen Artikel über die selbstbestimmende Studierendenschaft steht: ähnlich wie an der Schule eine Schülervertretung existiert, gibt es an der Uni den AstA, der sich um die Belange aller Studierenden an der Uni kümmert. Wenn wir nun bei dieser Metapher bleiben, kannst Du die (aktiven) Fachschaften der verschiedenen Fachbereiche grob mit den Stufensprechern und Stufensprecherin-

nen in der Schule vergleichen: Die aktive Fachschaft ist im Regelfall Dein erster Ansprechpartner, wenn am Fachbereich etwas passiert, was Deine Studiensituation negativ beeinflusst oder wenn Du Vorschläge hast, wie man die Studiensituation, zumindest was Deinen Studiengang betrifft, verbessern könnte. Nicht selten kommt es zum Beispiel vor, dass in einer Veranstaltung die Inhalte der Vorlesung nicht gut auf die entsprechenden Übungen abgestimmt sind, was in ohnehin schwierigeren Fächern für viel Frustration sorgen kann. In so einem Fall kannst Du Dich (am besten gemeinsam mit ein paar anderen betroffenen Kommilitoninnen und Kommilitonen) an die Fachschaft wenden, sodass diese Deine Beschwerde dann an den entsprechenden Veranstalter bzw. die entsprechende Veranstalterin weitergeben können. Das mag zwar länger dauern, als Dich direkt an den Dozenten oder die Dozentin zu wenden, hat aber zwei große Vorteile: zum einen bleibst Du dadurch im Regelfall anonym und zum anderen genießt die Fachschaft auch unter den Dozentinnen und Dozenten ein recht hohes Ansehen, wodurch so eine Beschwerde mehr Gewicht bekommt, wenn sie durch die Fachschaft vorgetragen wird. Und nicht zuletzt haben Vertreterinnen und Vertreter der Fachschaft auch Einfluss auf die Fachbereichspolitik und können derartige Konflikte somit weiter nach oben tragen, sodass im Extremfall sogar der Dekan oder die Dekanin selbst ein Machtwort sprechen muss.

Muss ich mich also mit allem, was mich an einer Veranstaltung stört, an die Fachschaft wenden?

Natürlich nicht. Die Fachschaft nimmt sich hauptsächlich gravierender Probleme an, von denen viele Studierende betroffen sind oder die zu hebeben größere „Lobbyarbeit“ erfordert. Wenn Du ein persönliches Problem mit einer Dozentin oder einem Dozenten hast oder mit Kleinigkeiten, was eine Veranstaltung angeht, dann ist es meist zeit-

sparender und unkomplizierter, sich mal direkt an die betreffende Veranstalterin bzw. den betreffenden Veranstalter zu wenden und auf die von Dir festgestellten Mängel hinzuweisen.

Wie kann ich denn die Fachschaft erreichen, sollte ich nun wirklich mal ein schwerwiegenderes studentisches Problem haben?

Da gibt es verschiedene Wege: Meist kannst Du im Fachschaftsraum S2|02 D120 irgendjemanden von der aktiven Fachschaft antreffen und Fragen stellen oder Probleme ansprechen. Wenn Dir der oder die Angesprochene auch manchmal nicht direkt helfen kann, kann er oder sie aber normalerweise zumindest sagen, an wen Du Dich sonst noch wenden könntest, oder Fragen und Probleme an den Rest der Fachschaft weiterreichen. Falls Du nicht persönlich nach D120 kommen kannst oder willst, oder falls mal niemand da sein sollte, kannst Du immer noch an die Fachschafts Mailingliste wir@D120.de schreiben.

Nun wird schon die ganze Zeit mit dem Begriff der „Studiensituation“ um sich geworfen – um welche Aspekte des Studiums kümmert sich die Fachschaft denn nun genau?

Die Fachschaft ist natürlich auch hochschulpolitisch aktiv, hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) auf Fachbereichsebene: hier werden drei studentische Vertreterinnen und Vertreter in den Fachbereichsrat gewählt und haben somit Mitspracherecht, was einige Entscheidungen am Fachbereich betrifft. Ebenso arbeiten einige Fachschaftlerinnen und Fachschaftler auch in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen am Fachbereich mit, zum Beispiel im QSL-Ausschuss, der sich mit der Investition der QSL-Fördermittel des Landes Hessen befasst oder dem Lehr- und Studienausschuss (LuSt), der sich mit allen lehrbezogenen Themen auseinandersetzt. Da eine Aufzählung aller Gremienarbeiten hier den Rahmen sprengen würde, sei an dieser Stelle auf [1] verwiesen, wo Du eine ausführlichere Auflistung aller hochschulpolitischen Tätigkeiten der Fachschaft findest.

Das klingt ja nun sehr nach serious business – macht die Fachschaft denn nur Politik?!

Hochschulpolitisches Engagement ist ein wichtiger Teil der Fachschaftsarbeit aber bei weitem nicht der Einzige. Neben den oben Genannten gibt es noch jede Menge anderer Aktivitäten, für die die Fachschaft ganz oder zumindest zu einem guten Teil verantwortlich ist. Die offensichtlichste Fachschaftsaktivität erlebst Du gerade mit: Die gesamte Ophase wird von der aktiven Fachschaft organisiert und viele der Tutorinnen und Tutoren sind auch anderweitig in der Fachschaft aktiv. Das Ophasen-Inforz, in dem Du gerade liest, ist eine Sonderausgabe des Inforz, der Zeitschrift der Studierenden der Informatik, welches auch von einer Redaktion, die überwiegend aus Fachschaftlerinnen und Fachschaftlern besteht, geführt, organisiert und auch während des Semesters veröffentlicht wird. Im Moment erscheint es allerdings eher unregelmäßig, da vor allem engagierte Leute fehlen, die gerne Artikel für das Inforz schreiben würden.

Des weiteren organisiert die Fachschaft auch die am Ende jedes Semesters durchgeführte Evaluation der Lehrveranstaltungen und wertet deren Ergebnisse aus. Aber auch für einige Freizeitaktivitäten am Fachbereich ist die Fachschaft verantwortlich: Jedes Jahr werden von der Fachschaft das Sommerfest und die Nikolausfeier organisiert und auch der monatlich stattfindende Gesellschaftsspieleabend Games no Machines (GnoM), zu dem Du mehr Informationen im Freizeitteil finden kannst, wird von der Fachschaft veranstaltet. Neben diesen gibt es noch eine ganze Menge Aktivitäten mehr, eine genauere Übersicht findest Du unter [2].

Himmel, man liest ja in fast jedem Satz das Wort „organisiert“! Braucht man bei dieser Menge an Tätigkeiten nicht Unmengen von Leuten?

Das tut man in der Tat und leider mangelt es auch genau an diesen. Die gesamte Fachschaftsarbeit ist nun mal ehrenamtlich, weshalb viele Studierende wenig motiviert sind, neben dem zeitaufwändigen Studium auch noch Zeit in etwas zu investieren, wo-

von sie selbst am Ende noch mit am wenigsten haben. Nun stell Dir aber mal vor, wie Dein Studium laufen würde, wenn es die Ophase nicht gäbe oder sich niemand mal organisiert dafür einsetzen würde, dass Dozentinnen und Dozenten, die miserable Vorlesungen halten, ebendies nach Möglichkeit nicht wieder tun. Hauptsächlich der Arbeit der Fachschaft in den letzten Jahren und Jahrzehnten ist es zu verdanken, dass die Studienbedingungen heutzutage gar nicht mal so schlecht sind, auch wenn es an vielen Stellen immer noch Verbesserungsbedarf gibt. Ein Problem, was von vielen Studierenden auch noch übersehen wird ist, dass auch Fachschaftlerinnen und Fachschaftler Studierende sind, irgendwann mal ihr Studium abschließen und die Uni danach verlassen. Daher ist die aktive Fachschaft kontinuierlich auf Nachwuchs angewiesen.

Bei der Menge an Arbeit, die die Fachschaft hat, muss man sich aber auch nicht wundern, dass das von Mitarbeit abschreckt.

Das ist eine sehr einseitige Sichtweise. Natürlich gibt es in der Fachschaft viel zu tun, aber auf der anderen Seite würden sich diese Arbeiten viel besser in kleine Portionen verteilen lassen, wenn mehr Leute mithelfen. Insbesondere gibt es auch jede Menge kleinere oder einmalige Aktionen, bei denen mal Helferinnen und Helfer gebraucht werden, ohne dass man sich wirklich tief in fachschaftsspezifische Themen reinknien

muss.

Echt? Wie erfahre ich denn von so was, damit ich mich hin und wieder mal einbringen kann?

Über das, was in der Fachschaft ansteht, kannst Du Dich auf viele Arten und Weisen informieren. Immer eine gute Anlaufstelle ist der Fachschaftsraum S2|02 D120, in dem sich mit hoher Wahrscheinlichkeit Fachschaftlerinnen und Fachschaftler aufhalten, die Dir zumindest erzählen können, was gerade aktuelle Themen sind. Wenn Du aber einen tieferen Einblick in die Arbeit der Fachschaft bekommen möchtest, solltest Du eine Fachschaftssitzung besuchen, die jeden Mittwoch um 18:00 Uhr stattfindet. Hauptsächlich zu diesen Sitzungen werden alle gerade wichtigen Themen angesprochen und diskutiert, während der Fachschaftsraum zu anderen Zeiten hauptsächlich als offener Aufenthaltsraum, aber auch für Fachschaftsarbeiten genutzt wird. Andere Möglichkeiten, Dich über die Fachschaft und deren Tätigkeiten zu informieren, sind die Fachschaftswebsite [3], der Fachschafts-Blog das Wesentliche [4], die Facebook-Seite der Fachschaft [5] oder der Twitter-Account @d120de [6]. Falls Du Dich nur hin und wieder oder nur in einem bestimmten Bereich beteiligen möchtest, kannst Du Dich auch auf einer der offenen Mailinglisten eintragen, eine Auflistung davon findest Du unter [7].

Stefan Gries,
überarbeitet von Julian Haas

[1]<http://www.d120.de/gremien/>
[2]<http://www.d120.de/aktivitaeten/>
[3]<http://www.d120.de>
[4]<http://daswesentliche.d120.de>
[5]<https://www.facebook.com/d120.de>
[6]<https://twitter.com/d120de>
[7]<http://www.d120.de/mailman/listinfo>

Politik an der Uni?

Politik gibt es nicht nur in der großen Welt, sondern auch an Hochschulen. Hier ein kleiner Überblick, welche Gremien wofür stehen und was sie leisten.

Universitätswahl

Wie in der Bundes- und Landespolitik auch, hängt der Erfolg der Hochschulpolitik unterschieden davon ab, dass sich Leute daran beteiligen.

Dies kannst Du auf 2 verschiedenen Wegen tun: Entweder Du engagierst Dich selbst in den Gremien, oder Du nutzt einfach die jährlichen Hochschulwahlen im Sommersemester um Deiner Stimme Ausdruck zu verleihen.

Aber warum wählen? Die Wahl ist Deine Möglichkeit, in die Hochschulpolitik einzugreifen und etwas zu verändern. Mit Deiner Stimmabgabe wählst Du dabei nicht nur eine Liste oder Person, Du unterstützt auch alle anderen, die Dich in diesem Gremium vertreten; denn es ist ein Unterschied, ob die Vertreterinnen und Vertreter von fünf Prozent der Studierenden gewählt wurden oder eben von 50 Prozent.

Es gibt also mehr als einen guten Grund, zur Wahl zu gehen. Dennoch haben wir in den letzten vier Jahren ausbaufähige Teilnehmerzahlen gehabt. Hier die Wahlbeteiligung der letzten Wahlen:

2015	13,5%
2014	17,9%
2013	17,4%
2012	18,8%

Es waren immer relativ niedrige Ergebnisse, deswegen ist es besonders wichtig, dass Du Dich an der Wahl beteiligst. Wir werden früh genug darauf aufmerksam machen, sodass Du sie nicht verpassen wirst.

Gremien am Fachbereich:

Fachbereichsrat

Der Fachbereichsrat, meist nur FBR genannt, ist das höchste Gremium am Fachbereich. Er behandelt Angelegenheiten von

grundsätzlicher Bedeutung für den Fachbereich. Der FBR ist zuständig für

- Erlass der Ordnungen der Studiengänge
- Planung der Lehrveranstaltungen
- Zusammensetzung von Berufungskommissionen für neue Professorinnen und Professoren
- Ausstattung der Fachgebiete
- Abstimmung der Forschungsvorhaben
- Wahl des Dekans bzw. der Dekanin

Dem FBR Informatik gehören sieben Professorinnen und Professoren, zwei WiMis (Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), ein administrativ-technischer Mitarbeiter oder eine administrativ-technische Mitarbeiterin und drei Studierende an. Gewählt werden diese von ihren jeweiligen Gruppen.

Wir haben zwar keine Mehrheit, aber das bedeutet nicht, dass wir keinen Einfluss in diesem Gremium hätten.

Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat (FSR) besteht nur aus Studierenden und ist so etwas wie die "gewählte Fachschaft". An unserem Fachbereich sind das 9 Personen, doch wir machen keinen wirklichen Unterschied zwischen gewählten Fachschaftlerinnen und Fachschaftlern und solchen, die sich einfach so beteiligen wollen. Jeder und jede ist herzlich dazu eingeladen mitzuarbeiten.

Die Fachschaft vertritt die Interessen aller Informatik Studierenden und setzt sich stetig dafür ein, das Informatik Studium an der TU noch besser zu machen. Dazu trifft sich die Fachschaft normalerweise zu wöchentlichen Sitzungen (derzeit Mittwochs um 18:00 Uhr) und in verschiedenen Arbeitskreisen und Ausschüssen. Wir entsenden außerdem Leute zur Fachschaftenkonferenz, wo einmal im Monat Probleme

zwischen allen Fachschaften der TU geklärt werden, und zur KIF, der Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften.

Sie ist außerdem Ansprechpartnerin bei Fragen und Problemen rund um das Studium. Auch Probleme mit Professorinnen und Professoren können hier durchaus angesprochen werden.

Mehr zur Fachschaft und zum Fachschaftsrat findest Du im Artikel "Fragen und Antworten rund ums Thema Fachschaft", oder Du besuchst uns einfach mal in Raum D120.

Uniweite Gremien:

Universitätsversammlung

In der Universitätsversammlung (UV) sind die Studierenden mit 15 Mitgliedern vertreten. Ihnen stehen 31 Professorinnen und Professoren, zehn wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fünf administrativ-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Fachbereiche gegenüber.

Wie bei allen uniweiten Gremien gibt es hier Listenwahl, keine Personenwahl. Auf jeder Liste stehen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Fachbereiche, einige Listen verfolgen die Ziele ihrer „großen Mutterparteien“, andere sind unabhängig.

Die Aufgaben der UV sind die Wahl des Präsidiums und die Verabschiedung von Ordnungen, die die ganze Universität be-

treffen. Außerdem wählt sie die Mitglieder des Senats, hierunter auch vier studentische.

Studierendenparlament

Das Studierendenparlament (StuPa) besteht aus 31 studentischen Mitgliedern, die per Listenwahl gewählt werden. Seine Aufgabe ist vor allem die Wahl und Kontrolle des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASStA) sowie Verwaltung des Haushaltes der Studierendenschaft.

Senat

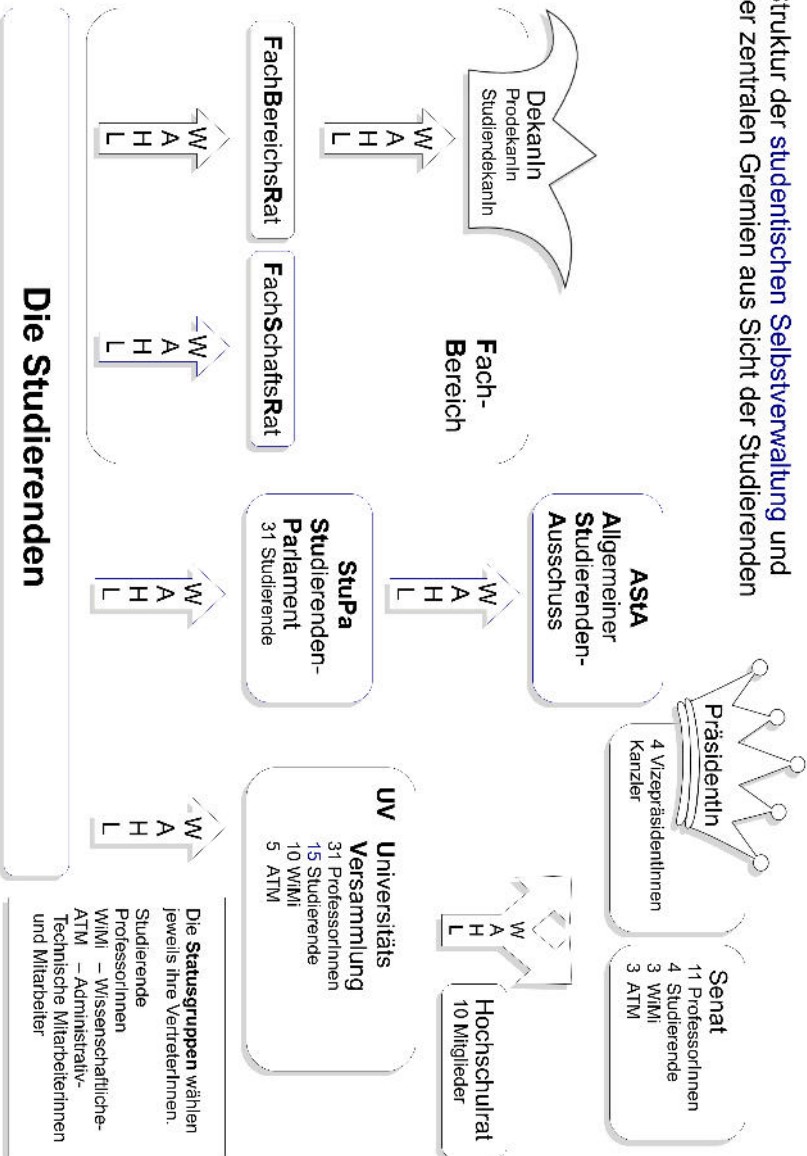
Der Senat der TU Darmstadt überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums und berät es in Angelegenheiten von Struktur-, Entwicklungs- und Bauplanung, Haushalt, Forschung, Lehre und Studium. Gewählt werden die Mitglieder, unter ihnen vier studentische, von der Universitätsversammlung.

AStA

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) ist die Vertretung der Studierenden auf Hochschulebene und wird größtenteils vom Studierendenparlament gewählt. Auf politischer Ebene setzt sich der AStA für die Interessen aller Studierenden ein und ist außerdem verantwortlich für eine Vielzahl an Serviceangeboten. Mehr über den AStA erfährst Du im nächsten Artikel.

Julian Haas

Struktur der studentischen Selbstverwaltung und der zentralen Gremien aus Sicht der Studierenden



Der AStA der TU Darmstadt

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) ist die oberste Vertretung aller Studierenden auf Universittsebene. Darüber hinaus ist er Ansprechpartner bei Problemen und bietet für Studierende etliche Service- und Beratungsangebote. Wer der AStA eigentlich ist und was er alles so macht, erfährst Du im folgenden Artikel.

Aufgaben des AStA

Die Aufgaben des AStA sind vielfältig und leiten sich aus den Aufgaben der Studierendenschaft ab, die nach §3 der Satzung der Studierendenschaft definiert sind:

- Die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnis.
- Die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder.
- Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studentinnen und Studenten. Die Zuständigkeit des Studentenwerkes (StuWe) oder anderer Träger bleibt unberührt.
- Die Pflege überregionaler und internationaler Studierendenbeziehungen.
- Die Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins von Studentinnen und Studenten für ihre Rolle als Staatsbürgerinnen und -bürger. Hierzu gehört auch die Förderung eines wissenschaftlich fundierten, kritischen Verständnisses der Studentinnen und Studenten von ihrer jetzigen und künftigen Tätigkeit und der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft.
- Die Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Studentinnen und Studenten.

Das mag erst einmal alles sehr förmlich und theoretisch klingen, doch tatsächlich

arbeiten täglich AStA-Referentinnen und -Referenten daran, die Studienbedingungen an der TU zu verbessern. Der AStA engagiert sich zum Beispiel für Studierende in sozialen Notsituationen und steht im stndigen Kontakt mit der Universitätsleitung. Er sorgt mit seinen Gewerben und Veranstaltungen für mehr Kulturangebote in Darmstadt und ist zum Beispiel auch dafür verantwortlich, dass es das Semestericket in seiner jetzigen Form überhaupt gibt. Du siehst also: Der AStA hat durchaus auch Einfluss auf Deinen Studienalltag.



AStA
TU Darmstadt

Doch wie kommt man eigentlich in den AStA?

Der AStA besteht grotenteils aus Referenten und Referentinnen, die jedes Jahr vom Studierendenparlament gewählt werden. Neben diesen gewählten Referaten gibt es inzwischen auch viele eingestellte Referate, die von engagierten Studierenden geleitet werden, die mit einem tollen Projekt zum AStA gekommen sind und dann für ihr jeweiliges Referat eingestellt wurden.

Aktuell gibt es zum Beispiel Referate zum Thema: Nachhaltigkeit, Queer, Feminismus, Mobilität, Inklusion, Familienförderung und noch vieles mehr.

Angebote des AStA im Detail:

Neben dem politischen Engagement ist der AStA wie eingangs schon erwähnt für viele Serviceangebote zuständig. Hier eine kleine Auswahl:

Fahrradverleihsystem Call a Bike

Für alle Darmstädter Studierenden ist beim Leihfahrradsystem „Call a Bike“ der Deutschen Bahn jeweils die erste Stunde jeder Fahrt kostenlos. Und das auch noch deutschlandweit! Die Räder können ganz einfach an einer der vielen Stationen entliehen werden und an einer beliebigen anderen Station zurück gegeben werden. Mehr dazu unter [1].

RMV-AStA Semesterticket

Dein Studiausweis ist gleichzeitig Dein Semesterticket und bietet kostenlose Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr im gesamten RMV-Gebiet und teilweise auch im Übergangsbereich (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Die Konditionen für dieses Ticket verhandelt regelmäßig der AStA und er ist auch Dein Ansprechpartner bei allen Fragen um das Ticket (z.B. Ticket-Erstattung bei Auslandssemestern). Mehr unter [2].

AStA-Büros

Die AStA-Büros in der Stadtmitte (in S1|03) und auf der Lichtwiese (in L3|01) sind Deine erste Anlaufstelle, wenn Du Fragen zum AStA, den Angeboten oder auch generell zu Geschehnissen in der Universität hast. Auch wenn Du Dich selbst gerne einbrin-

gen würdest oder ein Projekt starten willst, bist Du hier richtig. Lagebeschreibung und Öffnungszeiten unter [3].

Beratungsangebote

Der AStA organisiert und vermittelt kostenlose Erstberatung zu vielen verschiedenen Themen. Im Detail sind dies derzeit die BAföG- und Sozialberatung, die Rechtsberatung durch erfahrene Anwälte, die Mietrechtsberatung, die Arbeitsrechtsberatung in Zusammenarbeit mit dem DGB und die Sprechstunde für internationale Studierende. Wenn Du nicht genau weißt, an welche der vielen Beratungsstellen Du Dich eigentlich mit Deinem Problem wenden sollst, dann frag am Besten einfach mal in einem der AStA-Büros nach. Infos und aktuelle Sprechzeiten unter [4].

Studentische Gewerbe

Neben den Serviceangeboten ist der AStA auch zuständig für eine Vielzahl an Gewerben, welche größtenteils von Studierenden verwaltet werden. Dazu gehören zum Beispiel der Schlosskeller, der Schlossgarten und auch das 603qm, welches sich gerade im Neubau befindet. Als Ersatz für das 603qm fungiert derzeit das kleine Café 60,3qm direkt auf dem Unigelände. Dazu kommen noch der AStA-Papierladen auf der Lichtwiese und die Fahrradwerkstatt 20°. Alle weiteren Infos rund um den AStA und dessen weitere Angebote findest Du auf der AStA-Homepage unter [5].

Julian Haas

[1]<https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/call-a-bike>

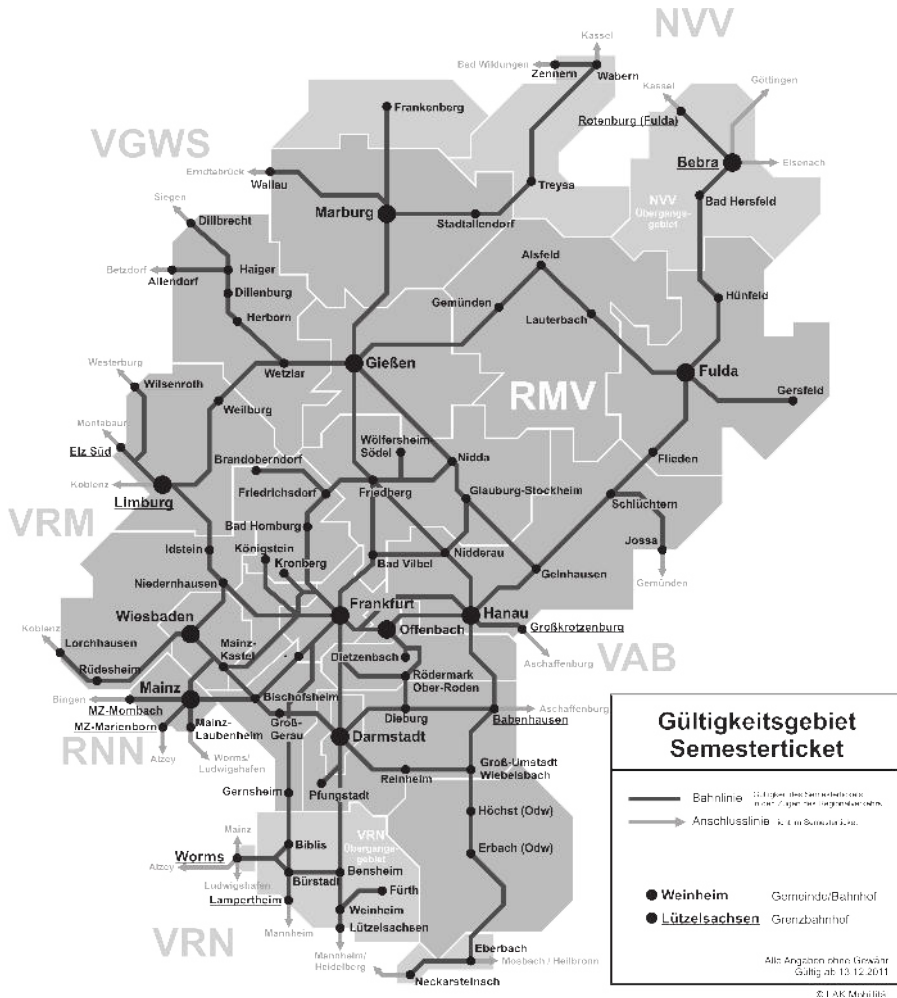
[2]<https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/semesterticket>

[3]<https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/bueros>

[4]<https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/beratung>

[5]<https://www.asta.tu-darmstadt.de>

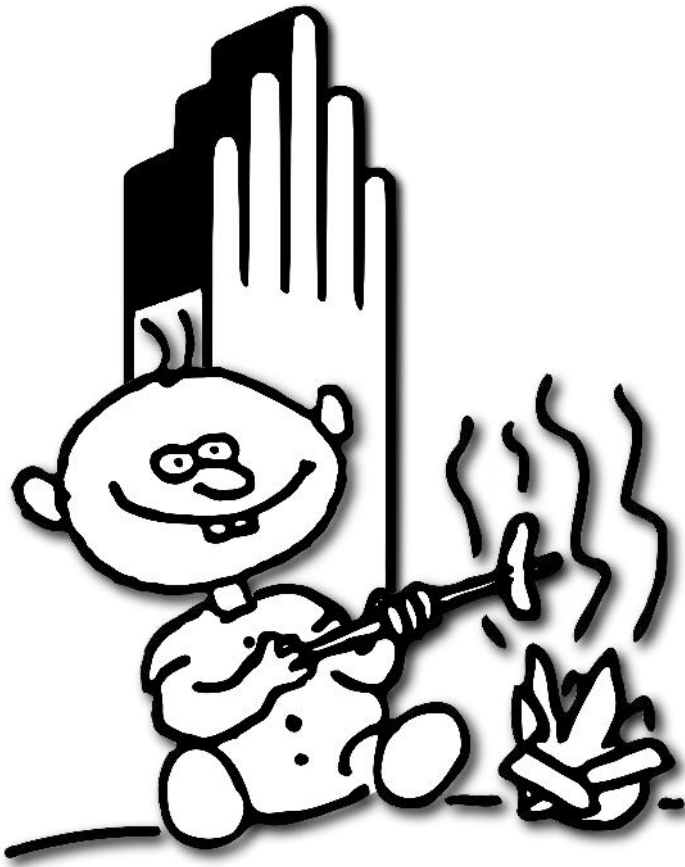
Gültigkeitsbereich des Semestertickets



Freizeit

Das Semester ist eine unangenehme Unterbrechung
der Ferien

*(Johann Jakob Nöggerath (auch Noeggerath), /1788 - 1877), dt.
Mineraloge und Geologe, ab 1814 Königlich Preußischer Geheimer Baurat)*



Leben in Darmstadt

Weil Lernen eben nicht alles ist: Auch Studierende sollten sich Freizeit gönnen. Und da man in Darmstadt viel unternehmen kann, findest Du hier einige Anregungen.

Die vorigen Seiten haben sich mit der akademischen Seite des Studiums beschäftigt. Zum Studium gehört aber noch ein anderer, wichtiger Teil: die Freizeit. Sie dient als Ausgleich zu einem anstrengenden Tag und schenkt Erholung, um den nächsten Tag mit neuer Kraft meistern zu können und: sie lenkt uns ab und hilft so, den Kopf wieder frei zu bekommen.

Deshalb ist es so wichtig, gerade auch in angespannten Wochen auf fest eingeplante

Freizeitpausen zu achten. Lernen ist wichtig, aber mit einem freien Kopf geht es deutlich leichter. Ein Praktikum muss fertig werden, die Abgabe steht bevor - wenn Du nicht erst am letzten Tag anfängst, musst Du nicht bis Mitternacht daran arbeiten.

Zur guten Freizeitgestaltung gehören gesellige Treffen (Partys, Spielabende usw.) genauso wie sportliche Aktivitäten. Die folgenden Seiten sollen Dir dabei helfen, die verschiedenen Möglichkeiten in Darmstadt kennenzulernen und das für Dich passende Freizeitprogramm zusammenzustellen.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirsich,
Stefan Gries

Einfach mal abschalten

Eine der angenehmsten Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen, ist einfach mal abzuschalten und sich zu entspannen, was besonders an wärmeren Tagen an der frischen Luft äußerst angenehm ist.

Darmstädterinnen und Darmstädter finden in ihrer Heimat eine Vielzahl schöner Orte zum Wohlfühlen und Entspannen, welche selbst von älteren Semestern unentdeckt bleiben: Im Norden der Bürgerpark direkt am Nordbad, im Süden an der Heidelberger Straße der Prinz-Emil-Garten und die Orangerie, am Ostbahnhof der Tiergarten Vivarium und die Rosenhöhe. Den Herrngarten, Darmstadts größte Parkanlage, können Informatikstudierende dagegen nicht übersehen, denn er befindet sich direkt auf der Rückseite des Piloty-Gebäudes. Auch die

Mathildenhöhe mit dem Hochzeitsturm als Wahrzeichen Darmstadts und regelmäßigem Kunst- und Kulturprogramm darf nicht unbekannt bleiben. Im Sommer versprechen Freibäder und Badeseen Abkühlung: Neben den Schwimmbädern der Stadt, über die man sich am besten direkt online informiert, gibt es noch folgende Empfehlungen für Studierende: Das kleine Uni-Freibad direkt neben dem Hochschulstadion, welches durch kostenlosen Eintritt mit Studenausweis und WLAN-Versorgung auf der Liegewiese punkten kann. Wer lieber im See badet, der begibt sich kostenlos in das Arheilger Mühchen oder in die Grube Prinz von Hessen. Beide liegen aber etwas außerhalb, näher an der Uni ist der Große Woog.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirsich,
Stefan Gries

Sport

Wie keine andere Freizeitaktivität eignet sich Sport dazu, den Kopf frei zu bekommen und die Kreativität zu fördern: Gesellig ist es allemal, die Sportart sollte allerdings zu den eigenen Bedürfnissen passen.

Wer wettkampforientiert ist, tendiert eher zu Ball- und Kampfsportarten, wer beim Sport treiben lieber seine Ruhe hat und die Natur genießen möchte, fährt mit dem Rad zur Burg Frankenstein oder geht im Park joggen. Insbesondere auch für die Unentschlossenen bietet sich ein Blick in den Katalog des Unisport-Zentrums (USZ) an - die perfekte Anlaufstelle für Aktiv- und Gelegenheitssportler. Das Unisport-Zentrum bietet für alle Studierenden und Bediensteten rund 250 Sportangebote in 90 Sportarten pro Woche. Von Fitnessveranstaltungen wie Aerobic oder Schwitz-Fit über Ballsportarten wie Badminton und Fußball bis hin zu den außergewöhnlicheren Sportarten wie Einradhockey, Kanupolo, Unterwasser-Rugby oder Ultimate Frisbee ist fast alles vertreten. Das größtenteils kostenlose Hochschulsportangebot wird jedes Semester in einem Programm-Handzettel und im Internet unter der Adresse [1] veröffentlicht, dort findet sich auch eine Online-Anmeldung für alle Kurse. Das Unisport-Zentrum betreibt zudem eine eigene Golf-Übungsanlage und das Sport- und Gesundheitszentrum, ein Fitnessstudio für Studierende und Bedienstete. Neben diesen permanenten Einrichtungen werden zusätzlich noch einzelne Workshops wie Tauchen oder Stepptanz angeboten. Am

besten gehst Du einfach hin und meldest Dich kurz nach Semesterbeginn an, lediglich einige spezielle Kurse verlangen zusätzlich die Zahlung einer geringen Gebühr. Das beliebteste Angebot war in den vergangenen Semestern das Uni-Freibad am Hochschulstadion. Darüber hinaus führt das studentische Sportreferat in jedem Semester interne Hochschulmeisterschaften (IHM) in verschiedenen Sportarten wie Fußball, Badminton, Tischtennis und Volleyball durch. Wettkampffinteressierte Studierende können außerdem an den Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) teilnehmen. Die Ausschreibungen und Meldetermine findest Du auf den Internetseiten des USZ (IHM) oder unter [2] (DHM). Leider sind einige Angebote des USZ überlaufen und eignen sich tatsächlich nur zum Kennenlernen. Hier bietet es sich dann an, einem der lokalen Sportvereine beizutreten. Aus Platzgründen können wir hier keine Übersicht geben, aber eine kurze Suche im Internet führt hier schnell zu Erfolg. Oft bieten diese Vereine für Studierende auch vergünstigte Beiträge an. Solltest Du bisher noch nicht fündig geworden sein, warten in Darmstadt neben der Eissporthalle und einem Kletterwald am Hochschulstadion noch diverse Parks und weitere Schwimmbäder sowie viele andere Angebote auf dich. Dazu kommen Gruppen wie das Juggerteam von Darmstadt, Pink Pain [3], die ganz ohne Verein Sport machen.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirsich,
Stefan Gries

[1]<http://www.usz.tu-darmstadt.de>

[2]<http://www.adh.de>

[3]<http://www.jugger-darmstadt.de>

Darmstadt kulinarisch

Darmstadt bietet einige Essens- und Ausgelmöglichkeiten. Einige davon verstecken sich aber.

Frühstücken...

Besonders während der vorlesungsfreien Zeit möchtest Du sicher gerne einmal mit Kommilitoninnen und Kommilitonen gemütlich Frühstücken.

Hier bietet sich das Café Chaos an, bis 24 Uhr wirst Du hier mit frischen Brötchen versorgt. Am Marktplatz befinden sich das Café Extrablatt sowie Bäckerei Bormuth - beide bieten ein reiches Frühstücksbuffet.

Auf der anderen Seite der Universität gibt es noch das 3klang am Riegerplatz mit einem sonntäglichen Buffet der Spitzenklasse.

Für einen gemütlichen Kaffee zwischendurch bietet sich außerdem das 60,3qm direkt auf dem Unigelände neben der Mensa an, welches vom AStA geführt wird.

Einfach nur essen...

Wer mittags Hunger bekommt, geht meist in die Mensa, denn dort gibt's brauchbares, günstiges Essen. Aber womit den Magen füllen, wenn die Mensa schon geschlossen hat oder Du einfach mal Abwechslung von der Mensaspeisekarte brauchst?

In der Stadtmitte hast Du eine große Auswahl an Alternativen: Dönerläden, Asia-Imbisse, Fastfood-Ketten - alle kaum zu übersehen. Bei manchen gibt es sogar spezielle Studierendenangebote.

Noch deutlich näher an der Uni sind Havanna, Hotzenplotz (nur abends geöffnet) und Hobbit. Alle Kneipen liegen in der Lautenschlägerstraße (östlich vom Kantplatz), wobei es im Hobbit mittags Pizzen günstiger gibt. Hinter dem Mathebau liegt das Petri mit Biergarten und bayerischer Küche. Die Auswahl ist nicht sehr groß, dafür ist das Essen gut.

Wer vegetarische/vegane Küche bevorzugt, dem sei das Café Habibi in der Landwehrstraße (direkt am Willy Brandt Platz) und das Mondo Daily in der Grafenstraße ans Herz gelegt. Im Habibi gibt es zu studen-

tischen Preisen eine Vielzahl an vegetarischen und veganen Gerichten in schöner Atmosphäre zwischen Darmstädter Altbauten, während man im Mondo Daily ein täglich wechselndes Angebot an orientalischen Gerichten genießen kann.

Zuletzt ein wahrer Geheimtipp für Suppenliebhaber: Suppkult Elisabeth in der Schulstraße.

Etwas trinken...

Für ein (oder mehr) Bier am Abend bieten sich Pubs an: das An Sibir in der Landgraf-Georg-Straße und das Green Sheep in der Erbacher Straße, bei Letzterem gibt es außerdem von 18 bis 20 Uhr Pizza zum halben Preis. Beide befinden sich in der Nähe des Gebäudes S3|06.

Wer es weniger „Englisch“ mag, kann das Schlossgartencafé aufsuchen: es befindet sich direkt auf der Bastion am Schloss (über die Brücke und dann gleich rechts). Ein weiteres Urgestein der darmstädter Kneipenkultur ist die „Goldene Krone“. Hier ist es immer voll, die Stimmung ist immer gut und es gibt neben Musik und verschiedenen Events (fast) die ganze Nacht Getränke zu günstigen Preisen.

Draußen sitzen kann man im Sommer im Biergarten Lichtwiesn direkt bei der Mensa Lichtwiese, sowie im Biergarten Darmstadt in der Dieburger Straße.

Wenn Du Bier lieber direkt von der Brauerei trinken möchtest, hast Du in Darmstadt große Auswahl: die Grohe-Brauerei an der Nieder-Ramstädter-Straße, den Ratskeller am Marktplatz oder das Braustüb'l am Hauptbahnhof warten auf Deinen Besuch.

Für Cocktail-Liebhaber empfiehlt sich das Enchilada (mexikanisch, Happy Hour bis 20 Uhr) und das Corroboree (australisch, dienstags Cocktails für die Hälfte) in der Kasinostraße (Haltestelle Rhein-/Neckarstraße). Außerdem gibt es noch die Havanna-Bar in der Lautenschlägerstraße und das Sausalitos in der Nähe von S3|06.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirschich, Stefan Gries, überarbeitet von Julian Haas

Abendprogramm

Heute abend schon was vor?

Kino

In Darmstadt gibt es diverse Kinos: das Kinopolis am Bahnhof und die kleineren Kinosäle Helia, Pali, Festival und Rex in der Nähe des Luisenplatzes. Das komplette Programm findest Du tagesaktuell unter [1]. Als gute Alternative zum normalen Kino gibt es die Vorstellungen des studentischen Filmkreises. In der Regel finden während der Vorlesungszeit jede Woche zwei Filmvorführungen statt. Dazu gibt es vorher jeweils einen Kurzfilm, und außerdem kaum Werbung und vor allem kein Popcornmonopol – Essen und Getränke dürfen selbst mitgebracht werden.

Jede Vorführung kostet einen kleinen Geldbetrag. Zusätzlich muss ein Mitgliedsausweis erworben werden, welcher zusammen mit dem Eintritt aber immer noch weniger als ein normaler Kinobesuch kostet und ein Jahr lang gültig ist. Er kann vor jeder Vorstellung direkt an der Kasse gekauft werden. Das aktuelle Programm findest Du unter [2]. Wer es lieber luftig mag, kann im Sommer im Schlosshof Open-Air-Kinovorführungen besuchen.

Theater

Viel Kultur bietet ein Besuch im Staatstheater Darmstadt. Studierende erhalten hier unter Vorlage des Studienausweises einen Rabatt und darüber hinaus erhalten Studierende ab drei Tage vor Veranstaltungsbeginn die Restkarten, egal welcher Preisklasse, komplett kostenlos. So kann ein Theaterbesuch deutlich günstiger sein als Kino.

Außerdem gibt es auch das halbNeun-Theater[3] und das Theater Moller Haus[4].

Lyrik

Definitiv lohnenswert ist der Besuch eines Poetry Slams. Diese finden monatlich in der „Goldenen Krone“ statt und teilweise auch in der Centralstation. Wenn Du selbst einmal vor Publikum stehen willst, bietet der Krone Slam darüber hinaus auch ei-

ne offene Liste für Neulinge. Unter [5] und [6] gibt es jeweils aktuelle Termine. Außerdem gibt es in Seeheim noch die Open-Air-Dichterschlacht.

Musik

Im Schlosskeller (im Innenhof des Schlosses) gibt es je nach Wochentag verschiedene Musikrichtungen zu hören. Das Angebot ist breit gefächert und oft hört man bisher Ungehörtes. Zusätzlich finden hier in regelmäßigen Abständen Musikevents statt. Einfach mal auf [7] vorbeischaun. Das Uni-Urgestein beim Musikangebot ist das 603qm, was sich direkt neben der Mensa befindet. Hier finden nicht nur Partys diverser Fachschaften statt, sondern auch die unterschiedlichsten Musikveranstaltungen, zumeist abseits des Mainstream. Derzeit befindet sich das 603qm leider im Neubau. Der Cafébetrieb und kleinere Veranstaltungen sind solange ins 60,3qm ausgelagert. Weitere Infos unter [8] Sowohl der Schlosskeller als auch das 603qm sind Gewerbe des AstA, sodass Einnahmen in gewissen Teilen wieder der Studierendenschaft zugute kommen.

Musik und Kabarett gibt es in der Centralstation (im Innenhof des City-Carree). Tickets und Informationen zum aktuellen Programm gibt es unter [9]. Ein ähnliches Angebot gibt es im neuen Darmstädter Kongresszentrum, dem darmstadtium. Wem die Leuchtwerbung über dem Haupteingang nicht auffällt, der kann unter [10] die kommenden Veranstaltungen nachschlagen.

Freunde klassischer Musik kommen mit den Aufführungen der Philharmonie Merck im regionalen Umfeld sowie den Konzerten im Staatstheater auf ihre Kosten. Zuweilen bieten auch Hochschulgruppen wie das Orchester der TU Darmstadt oder der Chor Kostproben ihres Könnens.

Party

Wers' lieber laut und tanzbar mag, sollte sich einmal die Clubs in Darmstadt näher ansehen: auch hier ist für praktisch jeden Geschmack etwas vorhanden – neben der Goldenen Krone nahe des Schlosses

mit sehr gemischtem Programm, dem oben erwähnten Schlosskeller und der House/Hip-Hop/Dancehall Großraum-Disco Musikpark Darmstadt („A5“) in Richtung Weiterstadt gibt es in Mühltal-Traisa (etwas außerhalb von Darmstadt) auch noch das Steinbruch Rock-Theater für Freundinnen und Freunde härterer Musik. In der Innenstadt findet ihr außerdem noch das Level 6 mit einem breiten Programm an Techno und Electro und seit neustem das Nova mit verschiedenster Tanzmusik.

Ansonsten reicht, was Partys angeht, eigentlich fast schon ein Verweis auf [11]: So gut wie alle aktuellen Partys und Veranstaltungen sind hier eingetragen. Ansonsten findest Du auch in verschiedenen Kultur-Magazinen, zum Beispiel dem P-Magazin, viele Anregungen zum Abfeiern.

Ganz groß finden in Darmstadt außerdem jedes Jahr zwei Straßenfeste rund um das Schloss statt: das Heinerfest und das Schlossgrabenfest. Das Schlossgrabenfest zeichnet sich vor allem durch viele Bühnen aus, auf denen verschiedene Musikrichtungen gespielt werden, während das Heinerfest das größte und älteste hessische Volksfest ist.

Drumherum in den Darmstädter Stadtteilen finden ebenfalls (wenngleich kleinere) Straßenfeste statt und die Pfalz ist mit ihren vielen Weinfesten im Spätsommer auch nicht weit.

Angebote der Fachschaft

Games no Machines (GnoM) ist der Spieleabend der Fachschaft Informatik. Hier

kannst Du gemütlich mit Kommilitoninnen und Kommilitonen zusammen sitzen und alle erdenklichen Gesellschaftsspiele ausprobieren, genießen, perfektionieren oder wonach Dir auch immer der Sinn steht. Mehr hierzu findest Du im entsprechenden Artikel. Die Mindstorms Gruppe dagegen trifft sich, um mit dem Lego-Mindstorms-System lustige und/ oder verrückte Dinge zu bauen. Wer Spaß daran hat, mit Lego etwas zu konstruieren oder die Robotik spielerisch und ohne Mathematik auszuprobieren, ist hier genau richtig. Ob es regelmäßige Treffen oder einzelne Workshops gibt, ist dabei von Semester zu Semester unterschiedlich. Damit das Ganze nicht im planlosen Chaos endet, wird meistens ein gemeinsames Projekt verfolgt. Dabei ist dann auch oft der Weg das Ziel, denn es macht unglaublich viel Spaß, den Lösungsraum selbst zu erkunden, ohne Vorgaben und ohne Erfolgsdruck. Solltest Du neugierig geworden sein, dann melde Dich per Mail unter robotik@D120.de.

Die Games-Gruppe trifft sich während der Vorlesungszeit regelmäßig um allen Hobby-Spieleentwicklern und Interessierten eine Austauschplattform zu bieten und in kleineren Gruppen Spiele zu entwickeln. Auch hier gilt, bei Interesse kann man sich an games@D120.de wenden.

Du möchtest auch so eine Gruppe leiten und hast eine tolle Idee dafür (z.B. Schachabend, Debattierclub, Münzfußball)? Melde Dich einfach in D120. Wir helfen dir, Dein Projekt bekannt zu machen und Räume dafür zu finden.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirschich,
Stefan Gries, überarbeitet von Julian Haas,
Johannes Alef

[1]<http://www.kinos-darmstadt.de>

[2]<https://www.filmkreis.de>

[3]<http://www.halbneuntheater.de>

[4]<http://www.theatermollerhaus.de>

[5]<http://www.kroneslam.de>

[6]<http://www.dichterschlacht.de>

[7]<https://www.schlosskeller-darmstadt.de>

[8]<https://www.603qm.de>

[9]<http://www.darmstadtium.de>

[10]<http://www.centralstation-darmstadt.de>

[11]<http://www.partyamt.de>

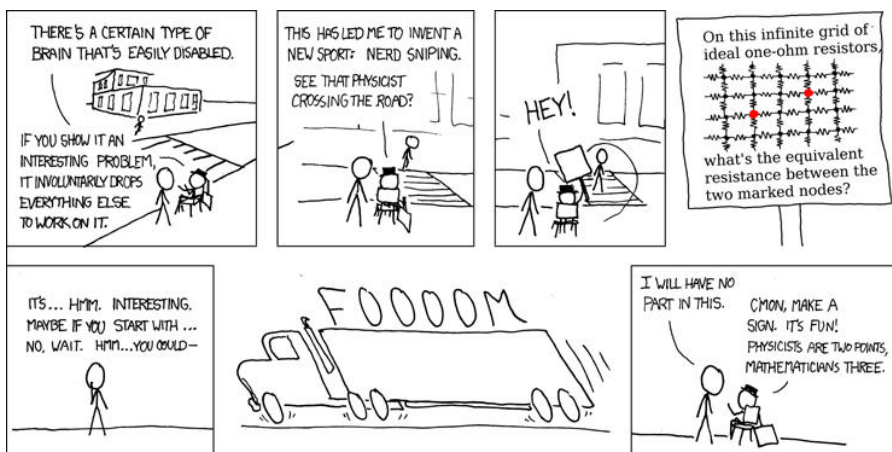
GnoM - Die LAN-Party ohne Strom

Reise mit der Fachschaft Informatik durch die Zeit und entdecke längst vergessene Traditionen wieder.

Wenn selbst die eingefleischtesten Informatikerinnen und Informatiker abends ihre Kaffeetassen vom Computerpool in überirdische Räume bewegen, dann muss dort schon etwas ganz besonderes geboten werden. In Scharen wandern sie zum Raum E202, beladen mit Süßigkeiten und mysteriösen Kisten ohne USB-Anschlüsse und Netzteile. Außenstehende mögen sich nun vielleicht fragen, was Informatikstudierende mit so einer Kiste anfangen wollen. Die Antwort ist einfach: Die wollen doch nur spielen. Am Raum E202 angekommen sieht man auch Mathematik- und Physikstudierende ins Piloty-Gebäude strömen. Manche Langzeitstudentinnen und -studenten fühlen sich zurückversetzt in ihre Jugendzeit vor der Erfindung der Elektrizität und sind schon versucht, eine Kerze anzuzünden, doch das ist

nicht nötig, denn das Anti-Strom-Gebot erstreckt sich nur auf die Unterhaltungsmedien. Hier ist das Motto „Games no Machines“ (kurz GnoM) Programm. Bei diesem legendären Spieleabend der Fachschaft Informatik werden schon seit über 1111₂ Jahren die guten alten Brett- und Kartenspiele hervorgekramt und die PCs im Pool gelassen. Alle Informatik-, Physik- und Mathematikstudierenden und auch andere Lebensformen sind herzlich eingeladen, sich selbst davon zu überzeugen, wie viel Spaß eine LAN-Party ohne Strom machen kann. Eigene Spiele dürfen dabei auch gerne mitgebracht werden. Mehr zu den Terminen gibt es über die GnoM-Mailingliste[1], im D120-Forum[2], im Fachschaftsblog „das Wesentliche“[3] und sonst überall, wo sich hilfsbereite Fachschaftlerinnen und Fachschaftler aufhalten. Generelle Infos findet man zudem auch unter [4].

Alexandra Weber,
überarbeitet von Julian Haas



(Bild: xkcd.org)

[1]<http://www.d120.de/mailman/listinfo/gnom>

[2]<https://www.fachschaft.informatik.tu-darmstadt.de/forum/>

[3]<http://daswesentliche.d120.de>

[4]<http://www.d120.de/gnom>

Zum Nachschlagen

Wer nicht weiß, wie es geht, sollte wissen, wo es steht.

(Arne Pottharst, ehemaliger Fachschaffler)

Lesezeichen für Informatikstudierende

Homepage der TU Darmstadt

<https://www.tu-darmstadt.de>

Fachschaft Informatik

<http://D120.de/startseite>

Fachbereich Informatik

<https://www.informatik.tu-darmstadt.de>

Forum der Fachschaft

<https://www.fachschaft.informatik.tu-darmstadt.de/forum/>

Infrastruktur und studentischer Poolservice des Fachbereichs Informatik (ISP) früher RBG

<https://www.isp.informatik.tu-darmstadt.de>

TUCaN und Vorlesungsverzeichnis

<https://www.tucan.tu-darmstadt.de>

Hochschulrechenzentrum (HRZ)

<https://www.hrz.tu-darmstadt.de>

Athene-Karte

https://www.hrz.tu-darmstadt.de/id/athenekarte_neu/

Universitäts- und Landesbibliothek

<https://www.ulb.tu-darmstadt.de>

Sprachenzentrum

<http://www.spz.tu-darmstadt.de>

Studentenwerk Darmstadt

<http://www.studentenwerkdarmstadt.de>

AStA

<https://www.asta.tu-darmstadt.de>

Unikalender

https://www.intern.tu-darmstadt.de/aktuell_2/veranstaltungskalender/

Hochschulgruppen der TU Darmstadt

https://www.tu-darmstadt.de/studieren/campusleben/engagement_student/hochschulgruppen.de.jsp

Chaostreff Darmstadt

<https://chaos-darmstadt.de>

603qm alias Stöferlehalle

<https://www.603qm.de>

Schlosskeller

<https://www.schlosskeller-darmstadt.de>

Studentischer Filmkreis

<https://www.filmkreis.tu-darmstadt.de>

Kinopolis und CityDome

<http://www.kinos-darmstadt.de>

Veranstaltungskalender für Darmstadt

<https://www.partyamt.de>

Checkliste für die erste(n) Woche(n) an der Uni

Ophasenveranstaltungen

- Erstie-Tüte erhalten**

Du erhältst diese Tasche bei der Ophasen-Begrüßungsveranstaltung oder falls Du daran nicht teilnehmen konntest, im Fachschaftsraum D120.

- Vorträge zur Studienorganisation besucht**

Diese Vorträge finden am Dienstag statt. Insbesondere der Vortrag zum Mentorensystem ist sehr wichtig!

- Stundenplan zusammenstellen**

Wie das geht, wird Dir in der Kleingruppe am Mittwoch erklärt.

Accounts

- HRZ-Account aktiviert**

Folge den Anweisungen unter [1]. Das Passwort dazu steht auf dem Brief, mit dem Du Deinen Studenausweis bekommen hast.

- ISP/RBG-Account aktiviert**

Melde Dich unter [2] mit Deinem HRZ-Nutzernamen und Passwort an, und folge den Anweisungen um Deinen ISP/RBG-Account zu aktivieren.

- Im Informatik Moodle angemeldet**

Im Informatik-Moodle kannst Du Dich mit Deinen HRZ Daten einloggen: Klicke unter [3] auf den Button „Login“ und dann „Anmeldung mit TU-ID“.

Anmeldungen

- **Im Moodle und TUCaN zum Mentorensystem angemeldet**

Die Anmeldung findet im Informatik-Moodle statt, möglicherweise wird sie erst nach der Ophasenwoche freigeschaltet.

- **Im Moodle für die Übungen der Veranstaltungen des 1. Semesters angemeldet**

Neben der Anmeldung der Übung im TUCaN muss man sich bei den meisten Veranstaltungen noch zusätzlich für die Übungen im Moodle anmelden. Hier erhält man meist erst die endgültigen Termine der Übungsgruppen.

- **In TUCaN für die Module des 1. Semestern angemeldet**

Eine Einführung in die Benutzung von TUCaN erhältst Du in der Kleingruppe am Donnerstag.

- **In TUCaN für die Veranstaltungen des 1. Semesters angemeldet**

Du musst Dich zunächst für die entsprechenden Module anmelden, bevor Du Dich für Vorlesungen und Übungen anmelden kannst. Erst wenn Du für die Veranstaltung angemeldet bist, kannst Du Dich während des Prüfungsanmeldezeitraums für die Fachprüfungen anmelden.

Sonstiges

- **Bild für Athene-Karte hochgeladen**

Möchtest Du eine Athene-Karte haben, musst Du unter [4] ein Passbild hochladen, das auf Deine Athene-Karte aufgedruckt wird.

[1]<https://dwi.nds.tu-darmstadt.de/stud/activateLogin.vt1r>

[2]<https://support.rbg.informatik.tu-darmstadt.de>

[3]<https://moodle.informatik.tu-darmstadt.de>

[4]<https://www.idm.tu-darmstadt.de/ando>

Häufige Abkürzungen

Erläuterungen zu einigen beliebten und gebräuchlichen Abkürzungen an der TU Darmstadt. Für alle, die viele wichtige Sachen noch mal nachschlagen möchten.

APB	Allgemeine Prüfungsbestimmungen sind das Regelwerk, nach denen Du Deine Prüfungen schreiben darfst und musst.
AStA	Der Allgemeine Studierendenausschuss wird vom Studierendenparlament gewählt und hat verschiedene Referate (Soziales, Fachschaften, Ausländer, uvm.). Er macht Hochschulpolitik und ist zuständig für viele Serviceangebote und Gewerbe wie z.B. den Schlosskeller.
B.Sc.	Bachelor of Science. Mittlerweile der erste Hochschulabschluss.
CE	Computational Engineering. Ein Studiengang aus Informatik, Mathematik, Maschinenbau und Elektrotechnik.
c.t.	cum tempore. Die berühmte akademische Viertelstunde, die man zu spät kommen darf. An der TU Darmstadt gilt aber meist s.t.
EH	Evangelische Hochschule Darmstadt.
ESG	Die Evangelische Studierendengemeinde bietet Kurse und Freizeitaktivitäten nicht nur für die Protestanten hier an der TU Darmstadt an und unterhält ein eigenes Studierendenwohnheim.
FB	Diese Abkürzung steht für Fachbereich. Es gibt 13 verschiedene Fachbereiche an der TU Darmstadt. Jedem Fachbereich ist hierbei eine Nummer zugeordnet. So bekommst Du vom FB 4, der Mathematik, Deine Mathematikvorlesung. Die Informatik hat die höchste Zahl (FB 20).
FBR	Im Fachbereichsrat bestimmen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierende über Entscheidungen sowie Orientierung des Fachbereichs.
FIF	Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V.
FS	Die Fachschaft wird meist mit den Studierenden gleichgesetzt, die sich am Fachbereich in irgendeiner Weise engagieren. Formal gehören zur Fachschaft jedoch alle Studierenden eines Fachbereichs.
FSK	Die Fachschaftenkonferenz trifft sich einmal im Monat, um über fachbereichsübergreifende Themen zu diskutieren und zu entscheiden.
FSR	Der Fachschaftsrat ist das von Dir gewählte Organ der Fachschaft. Er tagt regelmäßig Mittwoch um 18 Uhr in D120 im Robert-Piloty-Gebäude.
GnoM	Games no Machines ist der Name des Spieleabends der Fachschaft Informatik ohne Computerspiele.
h_da	Hochschule Darmstadt, früher Fachhochschule Darmstadt.
HDA	Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle bringt studentischen Tutorinnen und Tutoren pädagogisches Handwerkzeug bei und berät auch bei Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten. Unser Feedback (Evaluation der Lehrveranstaltungen) machen wir mit der HDA zusammen.

HRZ	Das Hochschulrechenzentrum versorgt die Nichtinformatikerinnen und Nichtinformatiker mit Rechenpower und WLAN. Es verwaltet die Athene-Karte und bindet die TU Darmstadt an das Internet an.
iST	Studiengang Informationssystemtechnik, welcher aus Teilen der Informatik und Elektrotechnik besteht.
ISP	Der neue Name der RBG. ISP steht für Infrastruktur und studentischer Poolservice.
KIF	Die Konferenz der Informatikfachschaften aus dem deutschsprachigen Raum findet einmal pro Semester statt.
KHG	Die Katholische Hochschulgemeinde unterhält ein Studierendenwohnheim und organisiert Seminare.
LiWi/LW	Lichtwiese. Auf der Lichtwiese haben wir Informatikstudierenden selten etwas zu tun. Im Sommer kann man hier draußen im Biergarten sitzen, lernen und entspannen.
LZM	Im Lernzentrum Mathematik gibt es Skripte, Übungen, alte Klausuren mit Musterlösung und Beratung.
M.Sc.	Master of Science. Ist gleichwertig zum Diplom und berechtigt auch zur Promotion.
Piloty	Robert-Piloty-Gebäude (Gebäude S2 02) = Hauptquartier und Lebensraum der Informatikerinnen und Informatiker. Man beachte den guten Schutz vor Sonneneinstrahlung, 1A-Anzahl von Poolrechnern, sowie die exzellente Kaffeeversorgung.
RBG	Die Rechnerbetriebsgruppe ist für die technische Infrastruktur im Fachbereich Informatik verantwortlich. Anfang 2014 wurde sie in ISP umbenannt.
RMV	Rhein-Main-Verkehrsverbund
SFK	Der Studentische Filmkreis ist eine Hochschulgruppe, welche zweimal in der Woche Filme im Audimax vorführt.
SS n/SoSe n s.t.	Das Sommersemester des Jahres n sine tempore. Ohne akademische Viertelstunde muss man pünktlich kommen. Gegenteil von c.t.
StuPa	Studierendenparlament
TUCaN	TU-Campus-Net
TUD	Technische Universität Dresden
TU Darmstadt	Technische Universität Darmstadt
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. Der Neubau befindet sich zwischen Mensa und altem Hauptgebäude.
USZ	Das Unisportzentrum ist im Gebäude S3 03 zu finden. Hier kann man sich für die meist kostenlosen Angebote anmelden oder Karten dafür erwerben.
WInfe	Wirtschaftsinformatikerinnen und -informatiker gehören dem FB 1 an.
WS m/n	Das Wintersemester von Herbst m bis Frühjahr n.
ZSB	Zentrale Studienberatung. Hilft bei nicht fachspezifischen Studienfragen.

Wichtige Adressen

Auf dieser Seite findest Du die Adressen einiger wichtiger Einrichtungen. Die Vorwahl von Darmstadt (0 61 51) ist weggelassen.

Fachschaft Informatik

S2|02 D120
Hochschulstraße 10
64289 Darmstadt
Tel: 16-5437
www.D120.de

Fachstudienberatung Informatik

S2|02 D115
Tel: 16-4997
beratung@informatik.tu-darmstadt.de

Mentorensystem der Informatik

Regina Steffan M.A.
S2|02 D118
Hochschulstraße 10
Tel: 16-76787
mentorensystem@informatik.tu-darmstadt.de

Prüfungssekretariat

Sabine Haschka
S2|02 D117
Tel: 16-5324
Sprechstunde: Di, Mi, Do von 9 bis 12 Uhr

AStA TU Darmstadt

Büro Stadtmitte:
S1|03 62
Hochschulstraße 1
Büro Lichtwiese:
L1|01 248
Tel: 16-2117
<https://www.asta.tu-darmstadt.de>

Universitätssportzentrum

Lichtwiesenweg 3
Tel: 16-76555
<http://www.usz.tu-darmstadt.de>

Akad. Auslandsamt

S1|01 R109-115
auslandsamt@pvw.tu-darmstadt.de

Studierendenservice

S1|01
Karolinenplatz 5
Tel: 16-2224

Amt für Ausbildungsförderung (BAföG)

Alarich-Weiss-Str. 3
Tel: 16-7041
<https://www.studentenwerkdarmstadt.de>

Beauftragter für Behindertenfragen

Herr Gerhard Schmitt
S1|01 211
schmitt@pvw.tu-darmstadt.de

Universitäts- und Landesbibliothek

Magdalenenstraße 8
Tel: 16-76211
<https://www.ulb.tu-darmstadt.de>

Hochschulrechenzentrum

Mornewegstraße 30
Tel: 16-71 112
<https://www.hrz.tu-darmstadt.de>

Studentenwerk Darmstadt

Alexanderstraße 4
Tel: 16-2210, 16-2310
<https://www.studentenwerkdarmstadt.de>

Impressum

Inforz zur Sommerphase 2016 – Sonderausgabe der Zeitschrift der Studierenden des Fachbereiches Informatik der Technischen Universität Darmstadt zur Sommerphase 2016.

Die Redaktion tagt derzeit unregelmäßig. Die Termine werden über die offene Mailingliste inforz-helfer@d120.de bekannt gegeben. Das Inforz ist im Web unter www.d120.de/inforz/ verfügbar. Interessierte Mitarbeiter sind immer willkommen; siehe www.D120.de/inforz/mitmachen/.

Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte, insbesondere das der Verfilmung, vorbehalten.



Redaktionsanschrift: Inforz, Fachschaft Informatik, Hochschulstraße 10, 64289 Darmstadt
Webseite: www.D120.de/inforz/
E-Mail: inforz@D120.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 22. März 2015

Drucklegung dieser Ausgabe: 22. März 2015

V.i.S.d.P.: Patrick Hemberger, Fachschaft Informatik, Hochschulstraße 10, 64289 Darmstadt

Redaktion: Stefan Gries, Sascha Bach, Nadja Geisler, Julian Haas, Felix End, Tobias Otterbein, Johannes Alef und Stefan Pilot

Satz: Patrick Hemberger mit \LaTeX , unter Verwendung einer Vorlage von Tobias Otterbein

Bild- und Grafikredaktion: Claudius Kleemann, Nico Haase, Sven Amann, Tobias Otterbein

Vielen Dank an: Benjamin Hättasch und Jan Hohmann für die Leitung der Sommerphase 2016 sowie alle weiteren Mitarbeiter und Helfer, auf deren Ideen und Texten dieses Heft aufgebaut ist und die bei der Ophase mitgemacht haben.

Titelbild: Simone Schlarhorst

Rückumschlag: Tobias Otterbein

Comics: www.xkcd.org und moomug.com, jeweils Creative Commons by-nc

Druck: typographys GmbH (www.27a.de), 64291 Darmstadt

Auflage: 50 Exemplare

ISSN: 1614-4295

Dieses Inforz gehört:

